Walt Disney
DM 6,80
S 49,–
SFr. 6,80
Die besten Geschichten mit
DONALD DUCK
Klassik
Album 35
Der güldene Wasserfall
ehapa

Walt Disney

Die besten Geschichten mit

DONALD DUCK

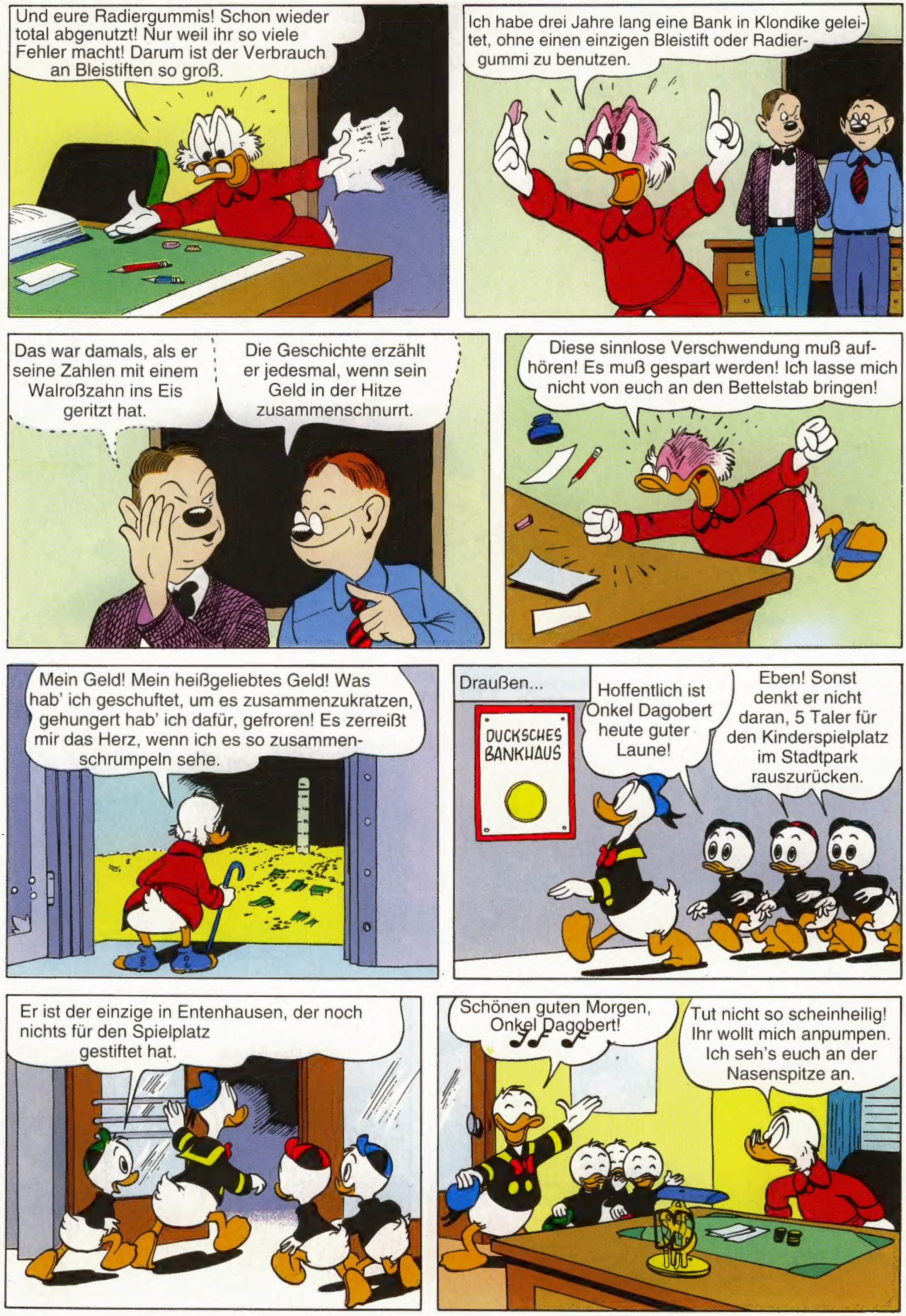
Klassik Album 35

Der güldene Wasserfall

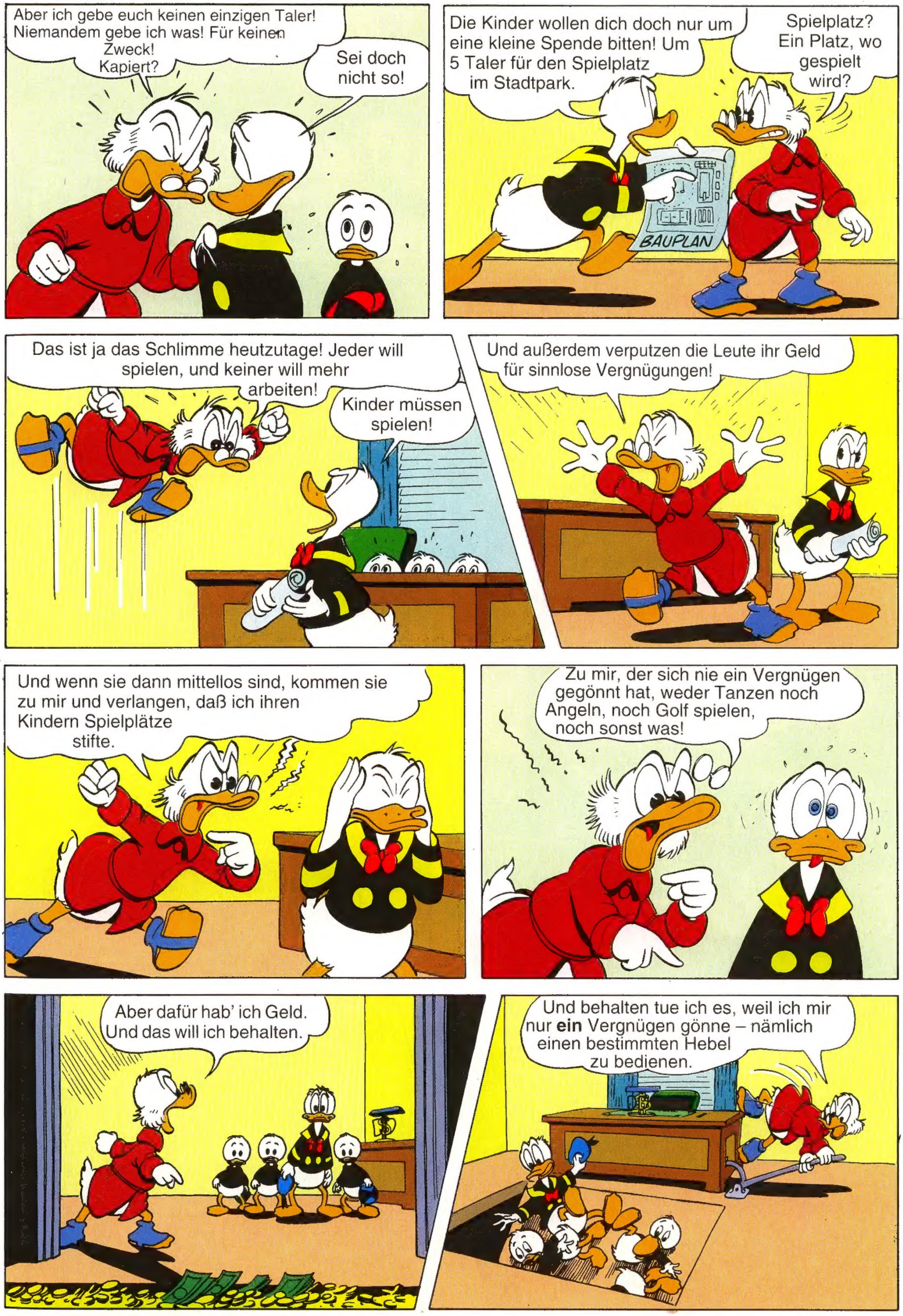
EHAPA VERLAG

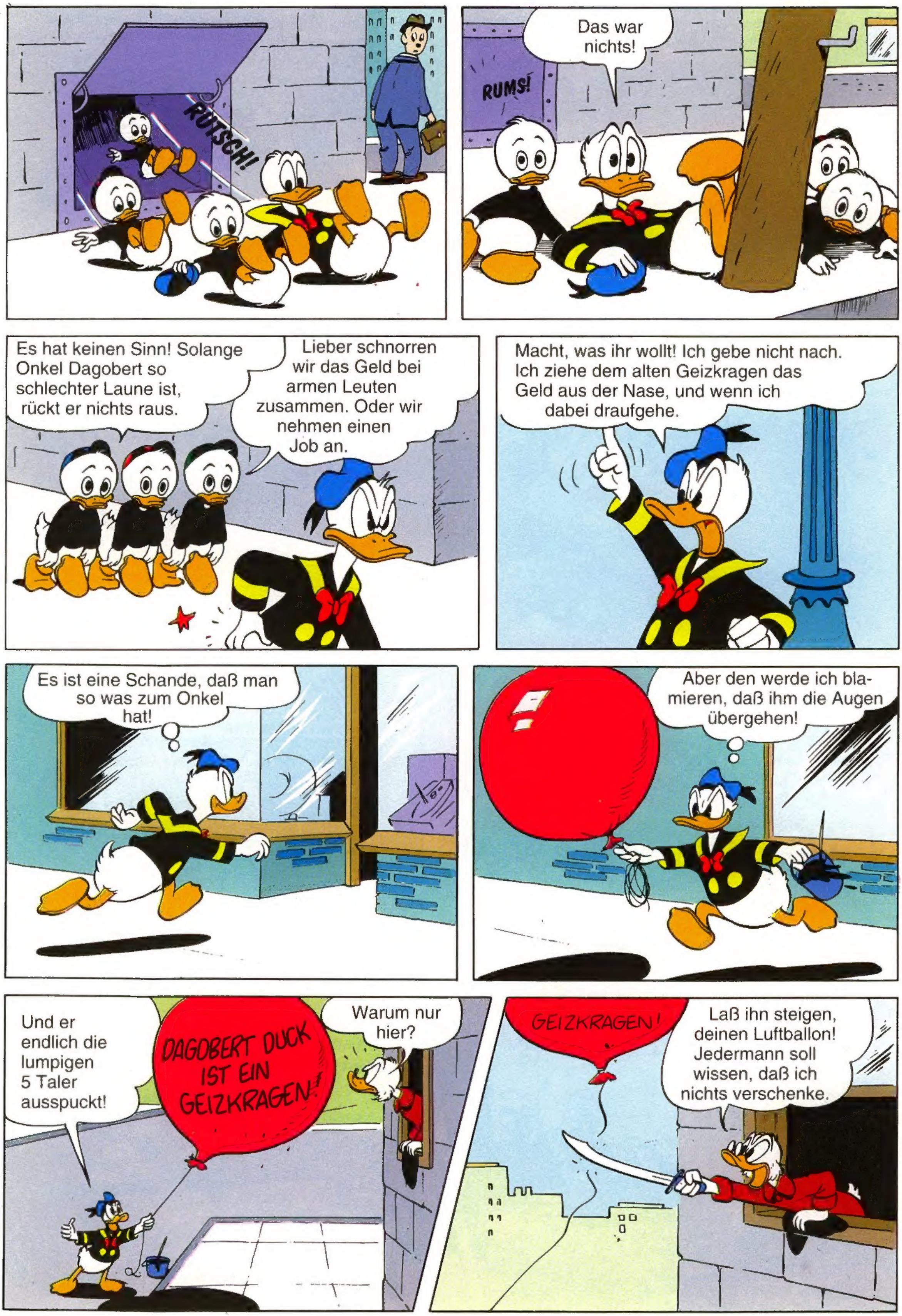
© The Walt Disney Company. „Die besten Geschichten mit Donald Duck“ wird verlegt in der Bundesrepublik Deutschland durch Ehapa Verlag GmbH, Im Riedenberg 54, W-7022 Leinfelden-Echterdingen 3; in Österreich durch Egmont Verlag Ges.m.b.H., Tivoligasse 52, A-1120 Wien, und in der Schweiz durch Egmont AG, Kempttalstr. 56, CH-8308 Illnau. Verantwortlicher Chefredakteur: Peter Schlecht; Redaktion: Harald Saalbach. Text: Dr. Erika Fuchs. Druck und Verarbeitung: Rotolito Lombarda, Milano 1992.

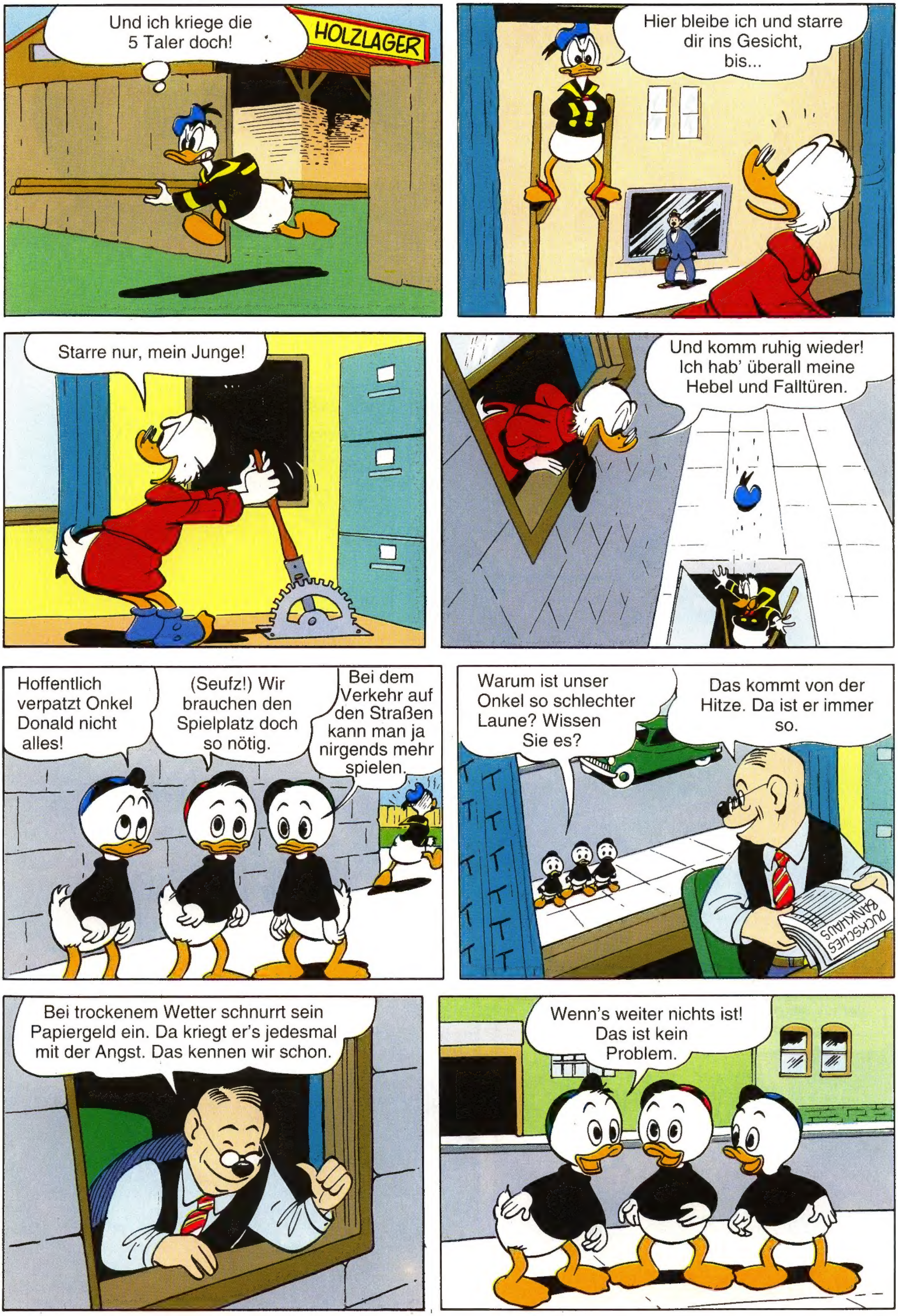
Walt Disney's
ONKEL DAGOBERT
Der güldene Wasserfall
Es ist zum Verzweifeln! Bei trockenem Wetter schwindet das Papiergeld mit einer Schnellig-keit, die einfach beäng-stigend ist.
WIUS 22
Seit Beginn der Hitzewelle ist der Pegel-stand in meinem Geldspeicher um 2 1/2 m gesunken.
98
97
Ich weiß zwar, daß mein Geld dadurch nicht wirklich weniger geworden ist, aber mir ist so, als klopfe die Armut persönlich an meine Tür. Ein grauenhafter Gedanke!
Halt! Stopp! Hier wird nicht literweise Wasser getrunken! Ihr ruiniert mich!
Und Papier, das nur auf einer Seite beschrieben ist, wird nicht weggeworfen! Beide Seiten werden benutzt und die Ränder ebenfalls!



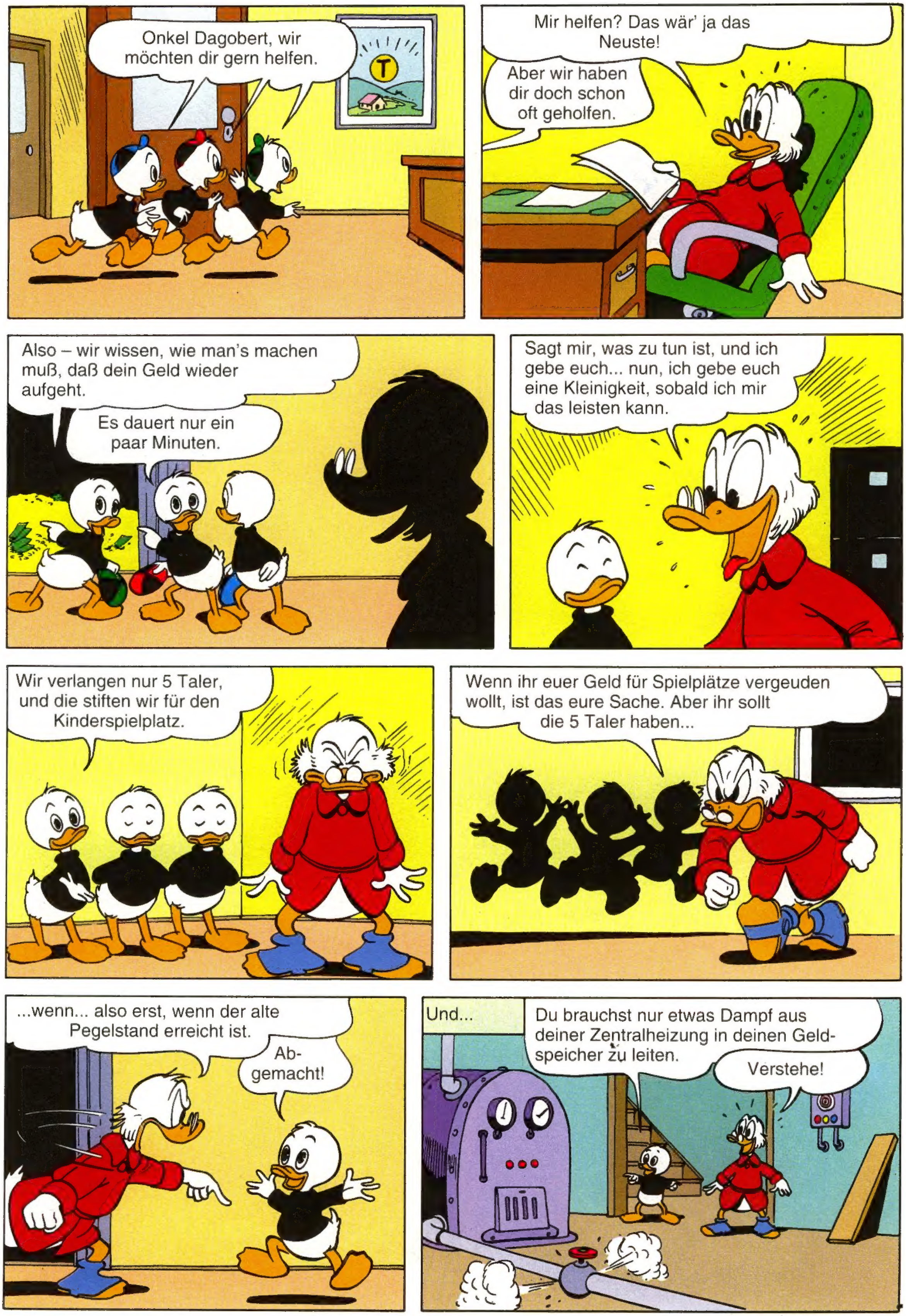
Und eure Radiergummis! Schon wieder total abgenutzt! Nur weil ihr so viele Fehler macht! Darum ist der Verbrauch an Bleistiften so groß.
Ich habe drei Jahre lang eine Bank in Klondike geleitet, ohne einen einzigen Bleistift oder Radiergummi zu benutzen.
Das war damals, als er seine Zahlen mit einem Walroßzahn ins Eis geritzt hat.
Die Geschichte erzählt er jedesmal, wenn sein Geld in der Hitze zusammenschnurrt.
Diese sinnlose Verschwendung muß aufhören! Es muß gespart werden! Ich lasse mich nicht von euch an den Bettelstab bringen!
Mein Geld! Mein heißgeliebtes Geld! Was hab' ich geschuftet, um es zusammenzukratzen, gehungert hab' ich dafür, gefroren! Es zerreißt mir das Herz, wenn ich es so zusammenschrumpeln sehe.
Draußen...
DUCKSCHES BANKHAUS
Hoffentlich ist Onkel Dagobert heute guter Laune!
Eben! Sonst denkt er nicht daran, 5 Taler für den Kinderspielplatz im Stadtpark rauszurücken.
Er ist der einzige in Entenhausen, der noch nichts für den Spielplatz gestiftet hat.
Schönen guten Morgen, Onkel Dagobert!
Tut nicht so scheinheilig! Ihr wollt mich anpumpen. Ich seh's euch an der Nasenspitze an.


Aber ich gebe euch keinen einzigen Taler! Niemandem gebe ich was! Für keinen Zweck! Kapiert?
Sei doch nicht so!
Die Kinder wollen dich doch nur um eine kleine Spende bitten! Um 5 Taler für den Spielplatz im Stadtpark.
BAUPLAN
Spielplatz? Ein Platz, wo gespielt wird?
Das ist ja das Schlimme heutzutage! Jeder will spielen, und keiner will mehr arbeiten!
Kinder müssen spielen!
Und außerdem verputzen die Leute ihr Geld für sinnlose Vergnügungen!
Und wenn sie dann mittellos sind, kommen sie zu mir und verlangen, daß ich ihren Kindern Spielplätze stifte.
Zu mir, der sich nie ein Vergnügen gegönnt hat, weder Tanzen noch Angeln, noch Golf spielen, noch sonst was!
Aber dafür hab' ich Geld. Und das will ich behalten.
Und behalten tue ich es, weil ich mir nur **ein** Vergnügen gönne – nämlich einen bestimmten Hebel zu bedienen.

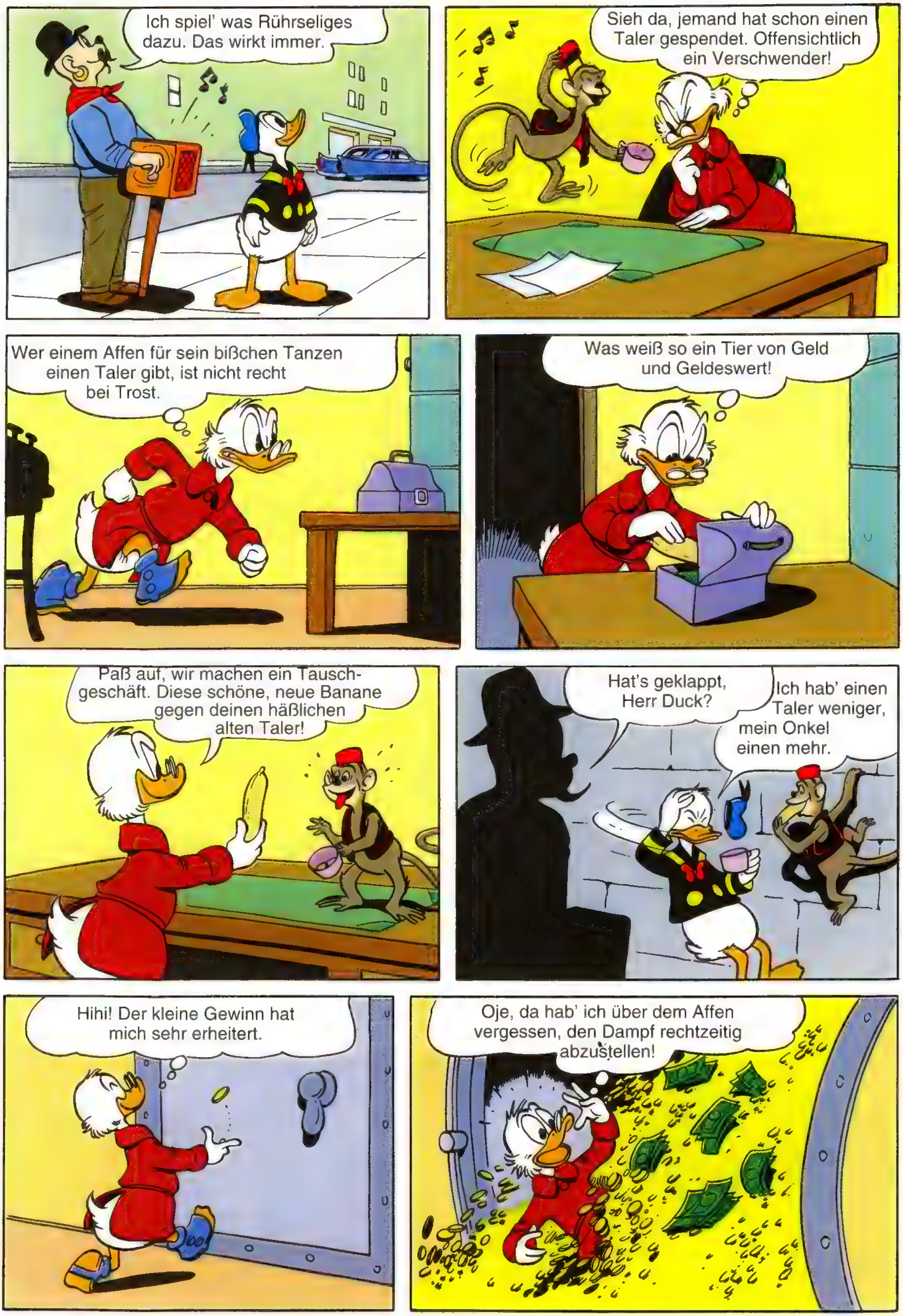

RUTSCH!
RUMS!
Das war nichts!
Es hat keinen Sinn! Solange Onkel Dagobert so schlechter Laune ist, rückt er nichts raus.
Lieber schnorren wir das Geld bei armen Leuten zusammen. Oder wir nehmen einen Job an.
Macht, was ihr wollt! Ich gebe nicht nach. Ich ziehe dem alten Geizkragen das Geld aus der Nase, und wenn ich dabei draufgehe.
Es ist eine Schande, daß man so was zum Onkel hat!
Aber den werde ich blamieren, daß ihm die Augen übergehen!
Und er endlich die lumpigen 5 Taler ausspuckt!
DAGOBERT DUCK IST EIN GEIZKRAGEN!
Warum nur hier?
GEIZKRAGEN!
Laß ihn steigen, deinen Luftballon! Jedermann soll wissen, daß ich nichts verschenke.

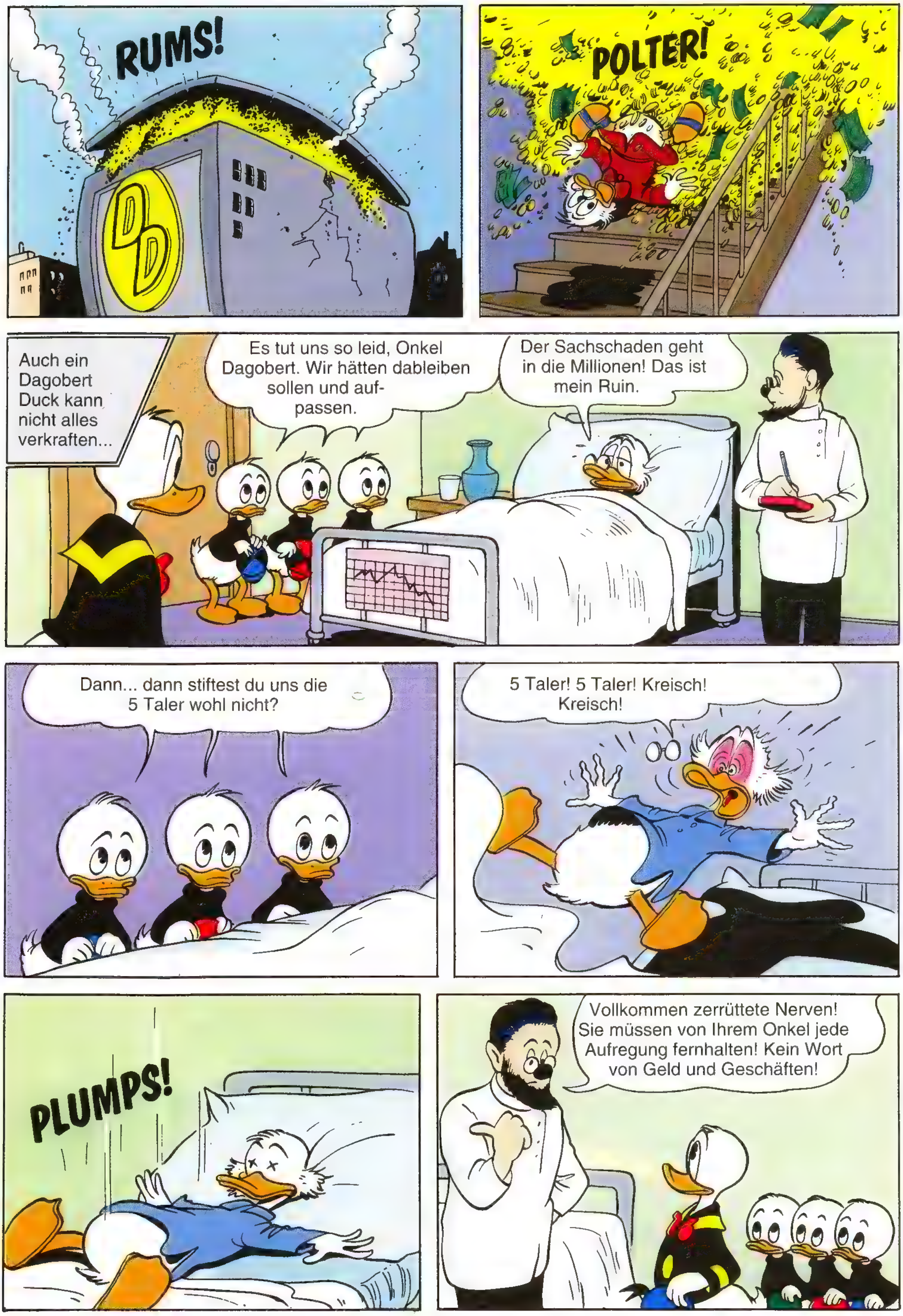


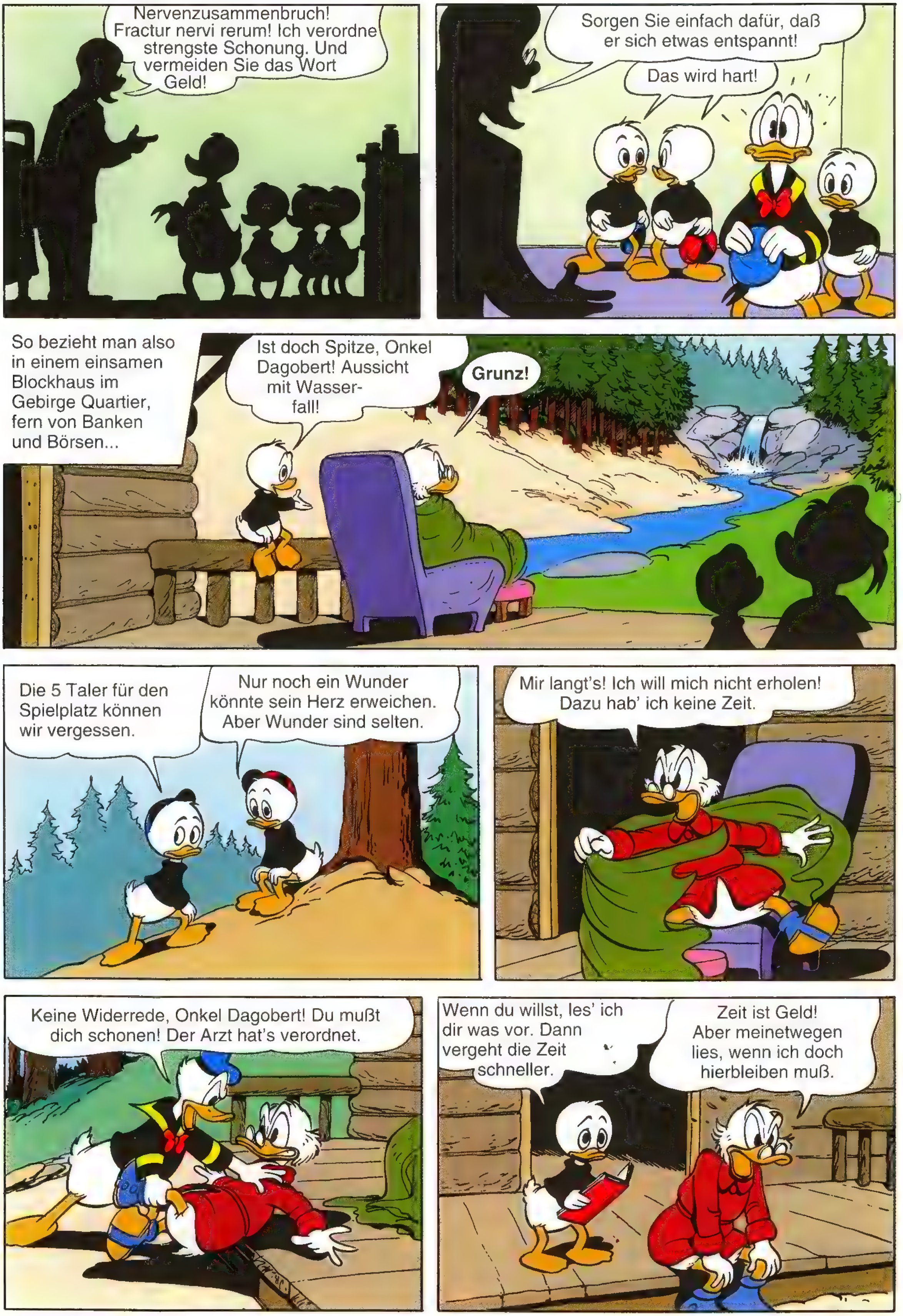
Und ich kriege die 5 Taler doch!
HOLZLAGER
Hier bleibe ich und starre dir ins Gesicht, bis...
Starre nur, mein Junge!
Und komm ruhig wieder! Ich hab' überall meine Hebel und Falltüren.
Hoffentlich verpatzt Onkel Donald nicht alles!
(Seufz!) Wir brauchen den Spielplatz doch so nötig.
Bei dem Verkehr auf den Straßen kann man ja nirgends mehr spielen.
Warum ist unser Onkel so schlechter Laune? Wissen Sie es?
Das kommt von der Hitze. Da ist er immer so.
DUCKSCHES BANKHAUS
Bei trockenem Wetter schnurrt sein Papiergeld ein. Da kriegt er's jedesmal mit der Angst. Das kennen wir schon.
Wenn's weiter nichts ist! Das ist kein Problem.


Onkel Dagobert, wir möchten dir gern helfen.
Mir helfen? Das wär' ja das Neuste!
Aber wir haben dir doch schon oft geholfen.
Also – wir wissen, wie man's machen muß, daß dein Geld wieder aufgeht.
Es dauert nur ein paar Minuten.
Sagt mir, was zu tun ist, und ich gebe euch... nun, ich gebe euch eine Kleinigkeit, sobald ich mir das leisten kann.
Wir verlangen nur 5 Taler, und die stiften wir für den Kinderspielplatz.
Wenn ihr euer Geld für Spielplätze vergeuden wollt, ist das eure Sache. Aber ihr sollt die 5 Taler haben...
...wenn... also erst, wenn der alte Pegelstand erreicht ist.
Ab-gemacht!
Und...
Du brauchst nur etwas Dampf aus deiner Zentralheizung in deinen Geld-speicher zu leiten.
Verstehe!

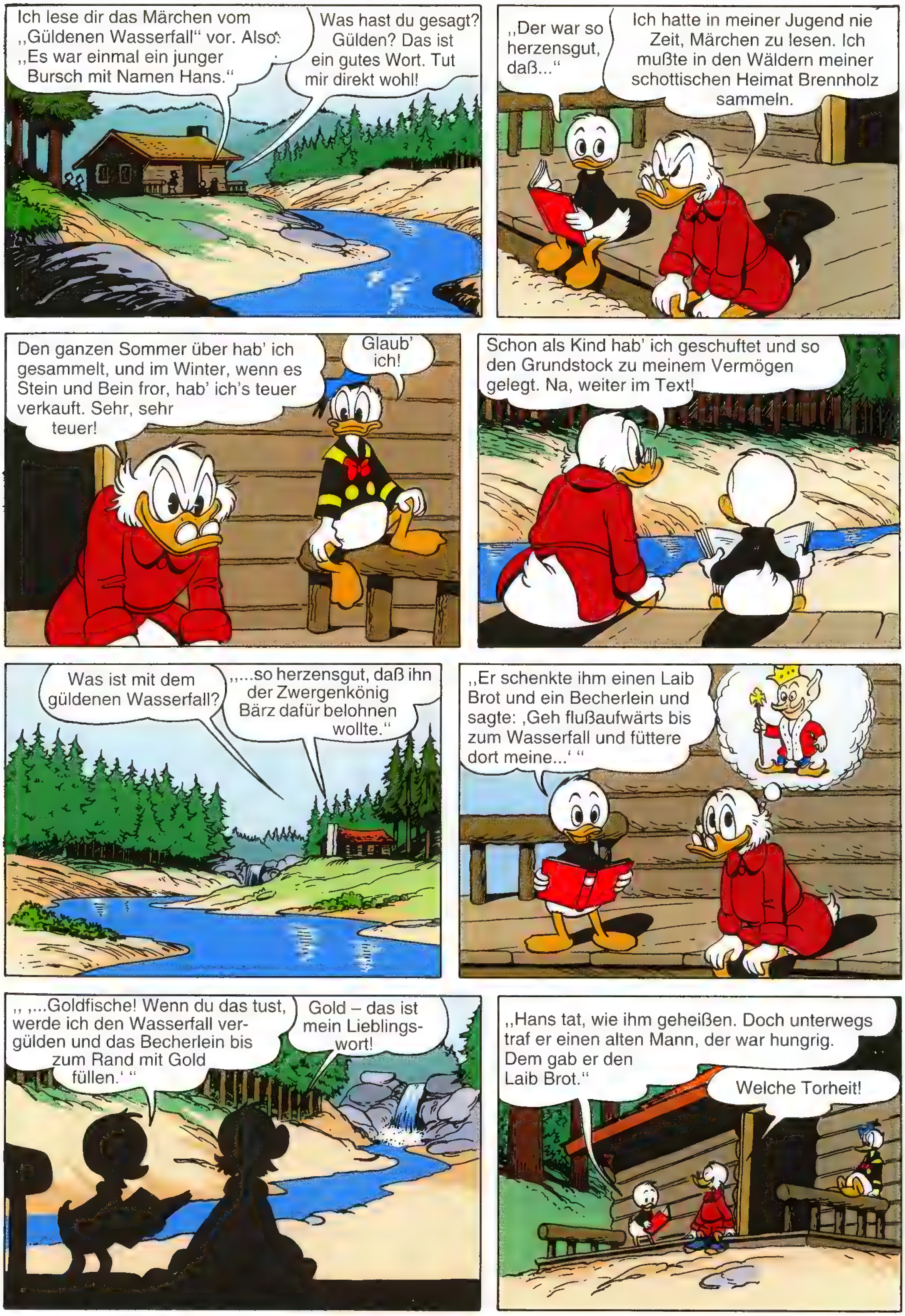
Später...
Siehst du, wie das Geld von dem feuchten Dampf aufgeht?
Ruf uns, wenn alles wieder okay ist! Dann holen wir unsre 5 Taler ab.
Der Pegelstand steigt... ziemlich schnell sogar. Ich muß aufpassen, daß ich den Dampf rechtzeitig abstelle.
Onkel Donald wird staunen, wenn er hört, daß wir die 5 Taler lockergemacht haben.
Wer weiß, was er in seiner Wut sonst für Dummheiten anstellt.
Also, Tonio, da oben ist das Büro von meinem Onkel. Da laß deinen Affen raufklettern und um Geld betteln!
Das kann er! Das hat er gelernt.
Ich leg' einen Taler in sein Töpfchen, damit mein Onkel kapiert, was gemeint ist.
Bei meinen Aktienpaketen! Ein Affe!
Aha, ein leeres Töpfchen! Verstehe! Selbst Affen betteln einen heutzutage an.

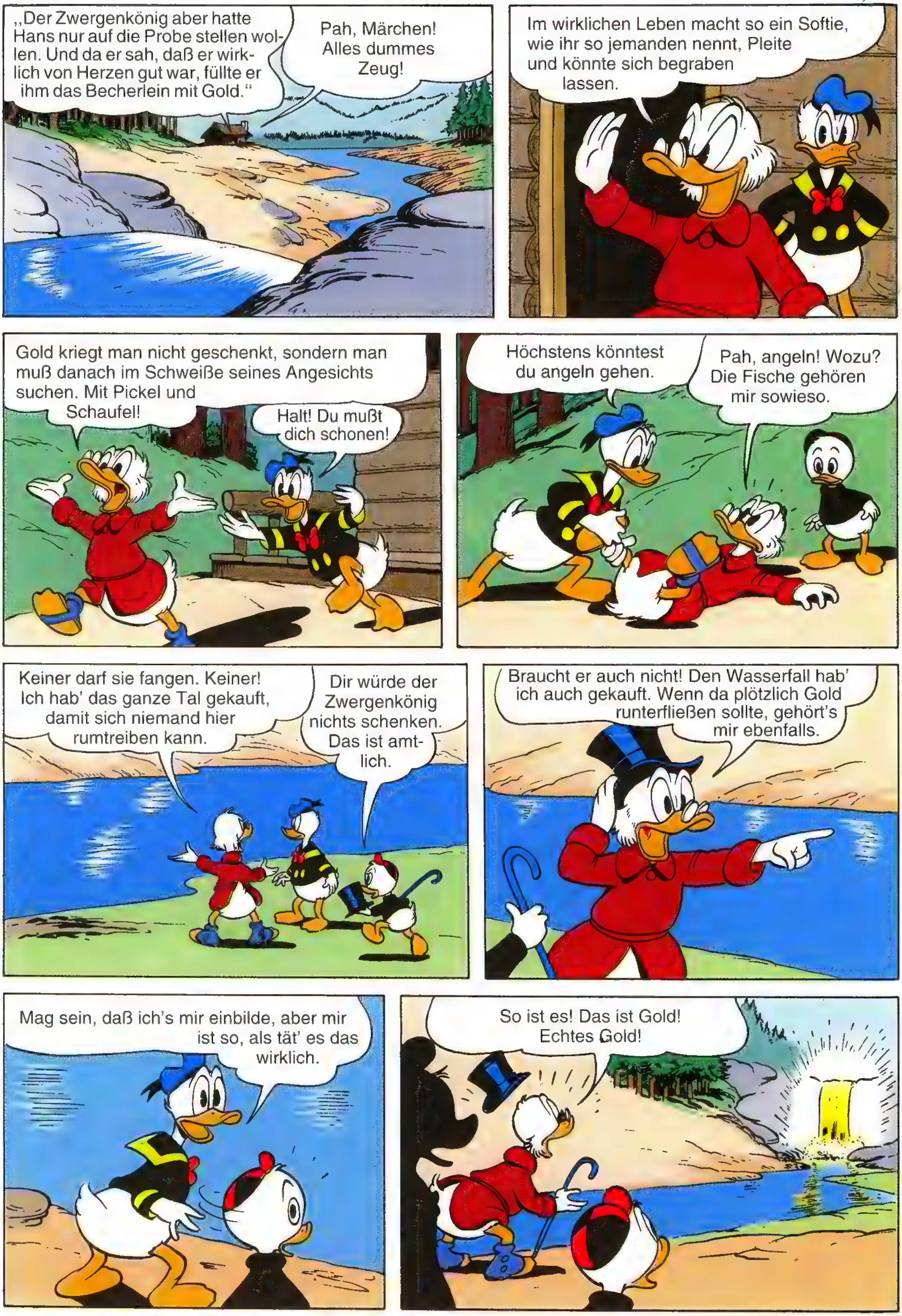

Ich spiel' was Rührseliges dazu. Das wirkt immer.
Sieh da, jemand hat schon einen Taler gespendet. Offensichtlich ein Verschwender!
Wer einem Affen für sein bißchen Tanzen einen Taler gibt, ist nicht recht bei Trost.
Was weiß so ein Tier von Geld und Geldeswert!
Paß auf, wir machen ein Tauschgeschäft. Diese schöne, neue Banane gegen deinen häßlichen alten Taler!
Hat's geklappt, Herr Duck?
Ich hab' einen Taler weniger, mein Onkel einen mehr.
Hihi! Der kleine Gewinn hat mich sehr erheitert.
Oje, da hab' ich über dem Affen vergessen, den Dampf rechtzeitig abzustellen!

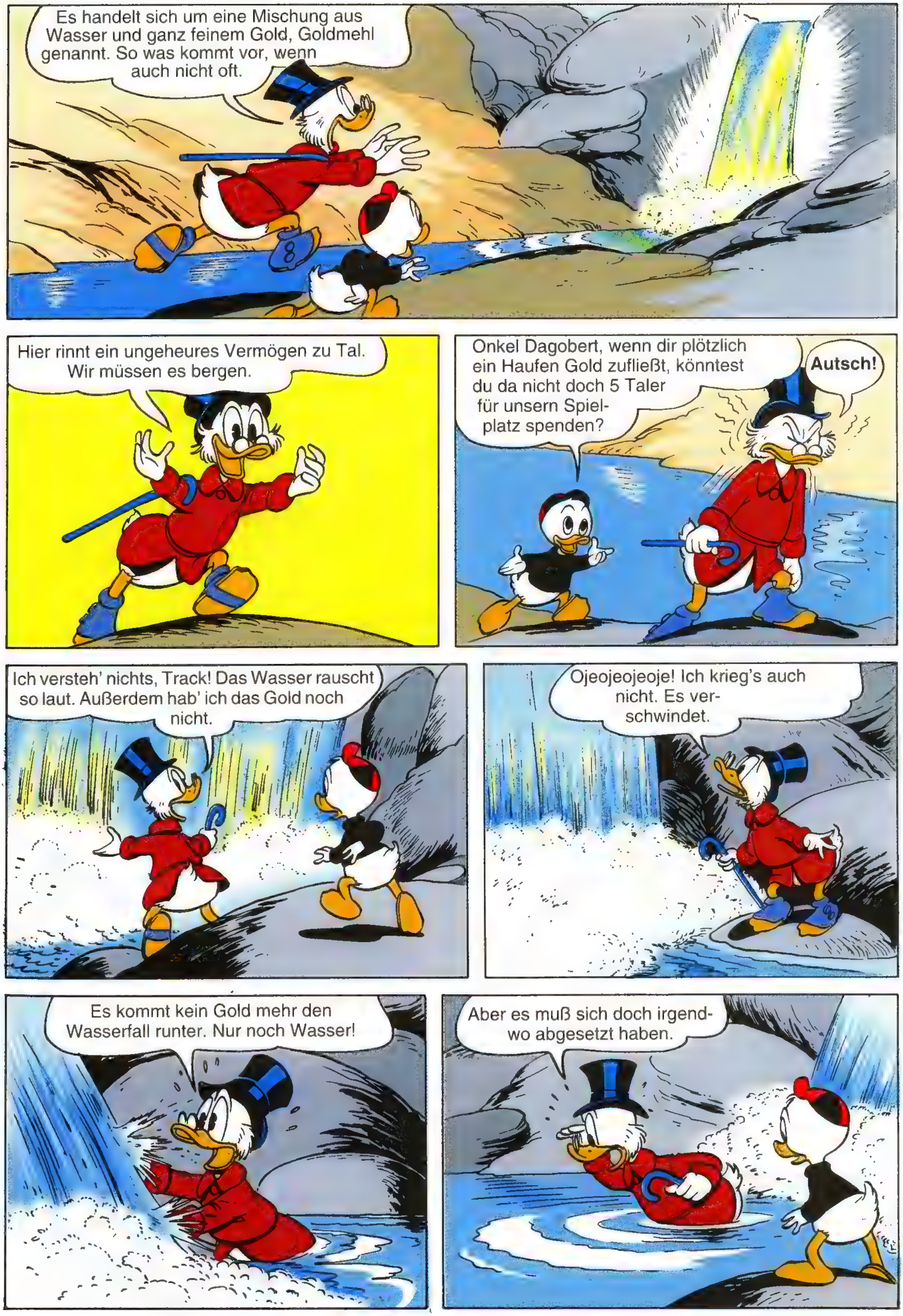

RUMS!
POLTER!
Auch ein Dagobert Duck kann nicht alles verkraften...
Es tut uns so leid, Onkel Dagobert. Wir hätten dableiben sollen und aufpassen.
Der Sachschaden geht in die Millionen! Das ist mein Ruin.
Dann... dann stiftest du uns die 5 Taler wohl nicht?
5 Taler! 5 Taler! Kreisch! Kreisch!
PLUMPS!
Vollkommen zerrüttete Nerven! Sie müssen von Ihrem Onkel jede Aufregung fernhalten! Kein Wort von Geld und Geschäften!

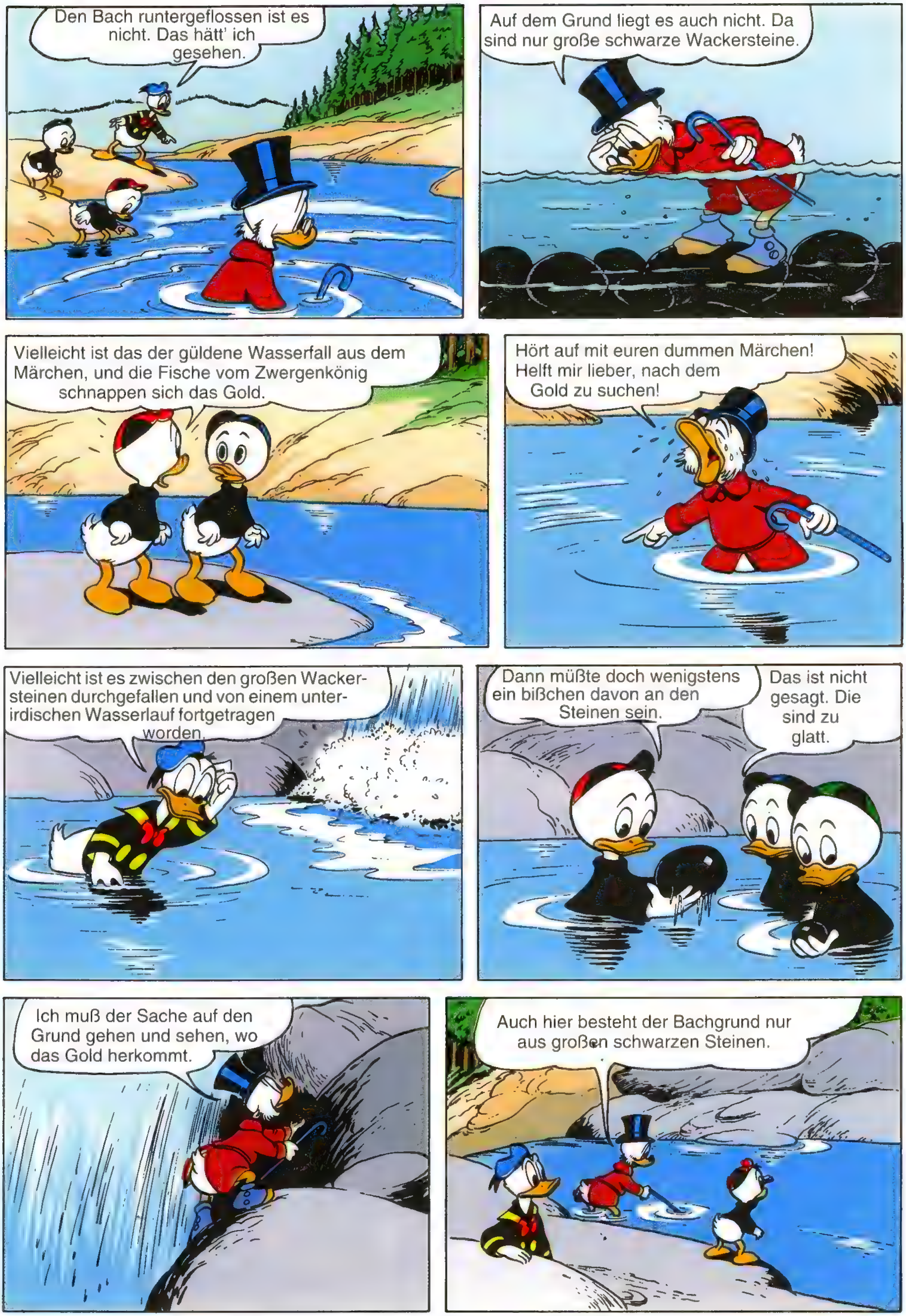


Nervenzusammenbruch! Fractur nervi rerum! Ich verordne strengste Schonung. Und vermeiden Sie das Wort Geld!
Sorgen Sie einfach dafür, daß er sich etwas entspannt!
Das wird hart!
So bezieht man also in einem einsamen Blockhaus im Gebirge Quartier, fern von Banken und Börsen...
Ist doch Spitze, Onkel Dagobert! Aussicht mit Wasser-fall!
Grunz!
Die 5 Taler für den Spielplatz können wir vergessen.
Nur noch ein Wunder könnte sein Herz erweichen. Aber Wunder sind selten.
Mir langt's! Ich will mich nicht erholen! Dazu hab' ich keine Zeit.
Keine Widerrede, Onkel Dagobert! Du mußt dich schonen! Der Arzt hat's verordnet.
Wenn du willst, les' ich dir was vor. Dann vergeht die Zeit schneller.
Zeit ist Geld! Aber meinetwegen lies, wenn ich doch hierbleiben muß.

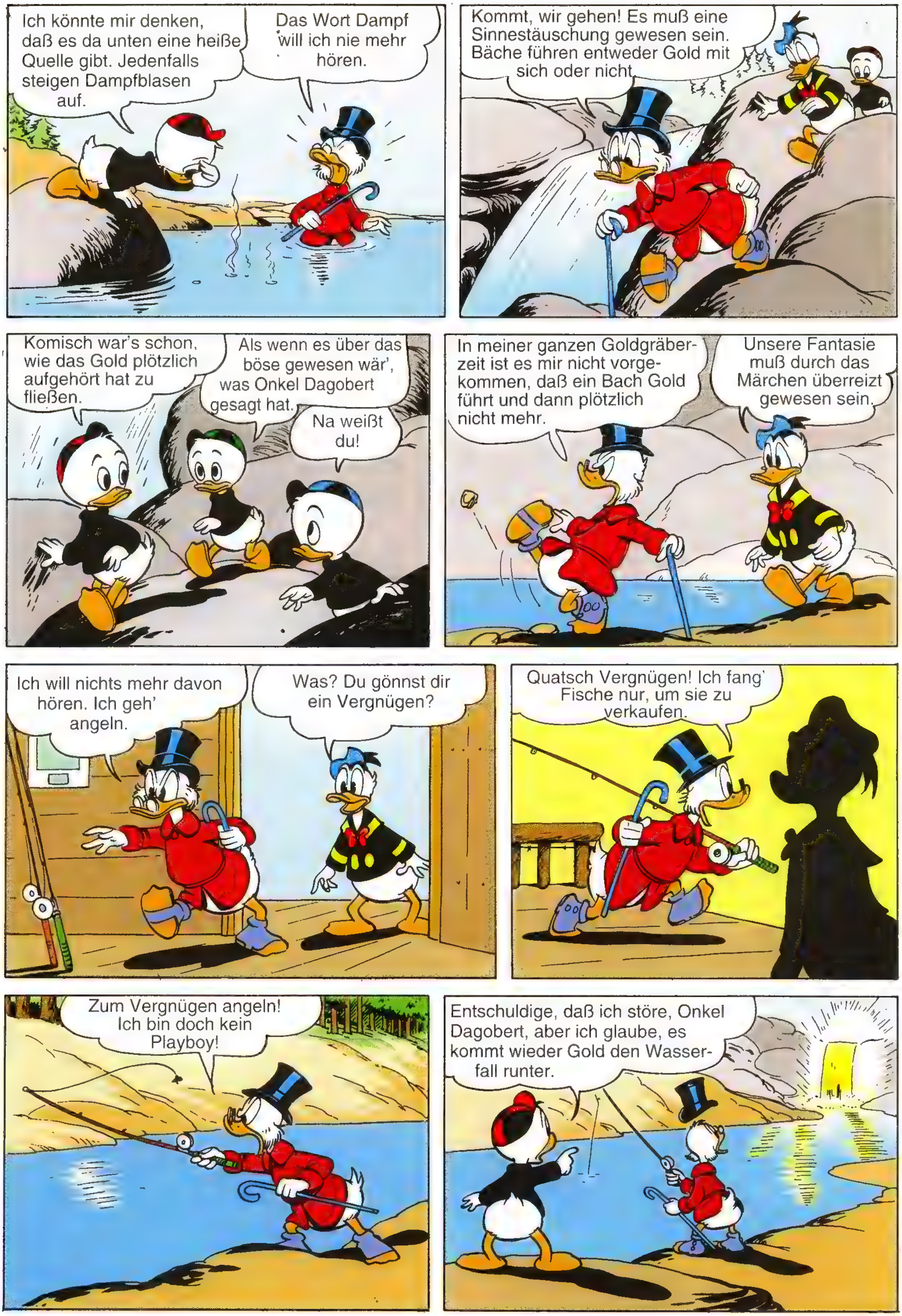

Ich lese dir das Märchen vom „Güldenen Wasserfall“ vor. Also: „Es war einmal ein junger Bursch mit Namen Hans.“
Was hast du gesagt? Gülden? Das ist ein gutes Wort. Tut mir direkt wohl!
„Der war so herzensgut, daß...“
Ich hatte in meiner Jugend nie Zeit, Märchen zu lesen. Ich mußte in den Wäldern meiner schottischen Heimat Brennholz sammeln.
Den ganzen Sommer über hab' ich gesammelt, und im Winter, wenn es Stein und Bein fror, hab' ich's teuer verkauft. Sehr, sehr teuer!
Glaub' ich!
Schon als Kind hab' ich geschuftet und so den Grundstock zu meinem Vermögen gelegt. Na, weiter im Text!
Was ist mit dem güldenen Wasserfall?
„...so herzensgut, daß ihn der Zwergenkönig Bärz dafür belohnen wollte.“
„Er schenkte ihm einen Laib Brot und ein Becherlein und sagte: ‚Geh flußaufwärts bis zum Wasserfall und füttere dort meine...‘ “
„ ...Goldfische! Wenn du das tust, werde ich den Wasserfall vergülden und das Becherlein bis zum Rand mit Gold füllen.‘ “
Gold – das ist mein Lieblingswort!
„Hans tat, wie ihm geheißen. Doch unterwegs traf er einen alten Mann, der war hungrig. Dem gab er den Laib Brot.“
Welche Torheit!


„Der Zwergenkönig aber hatte Hans nur auf die Probe stellen wollen. Und da er sah, daß er wirklich von Herzen gut war, füllte er ihm das Becherlein mit Gold.“
Pah, Märchen! Alles dummes Zeug!
Im wirklichen Leben macht so ein Softie, wie ihr so jemanden nennt, Pleite und könnte sich begraben lassen.
Gold kriegt man nicht geschenkt, sondern man muß danach im Schweiße seines Angesichts suchen. Mit Pickel und Schaufel!
Halt! Du mußt dich schonen!
Höchstens könntest du angeln gehen.
Pah, angeln! Wozu? Die Fische gehören mir sowieso.
Keiner darf sie fangen. Keiner! Ich hab' das ganze Tal gekauft, damit sich niemand hier rumtreiben kann.
Dir würde der Zwergenkönig nichts schenken. Das ist amtlich.
Braucht er auch nicht! Den Wasserfall hab' ich auch gekauft. Wenn da plötzlich Gold runterfließen sollte, gehört's mir ebenfalls.
Mag sein, daß ich's mir einbilde, aber mir ist so, als tät' es das wirklich.
So ist es! Das ist Gold! Echtes Gold!

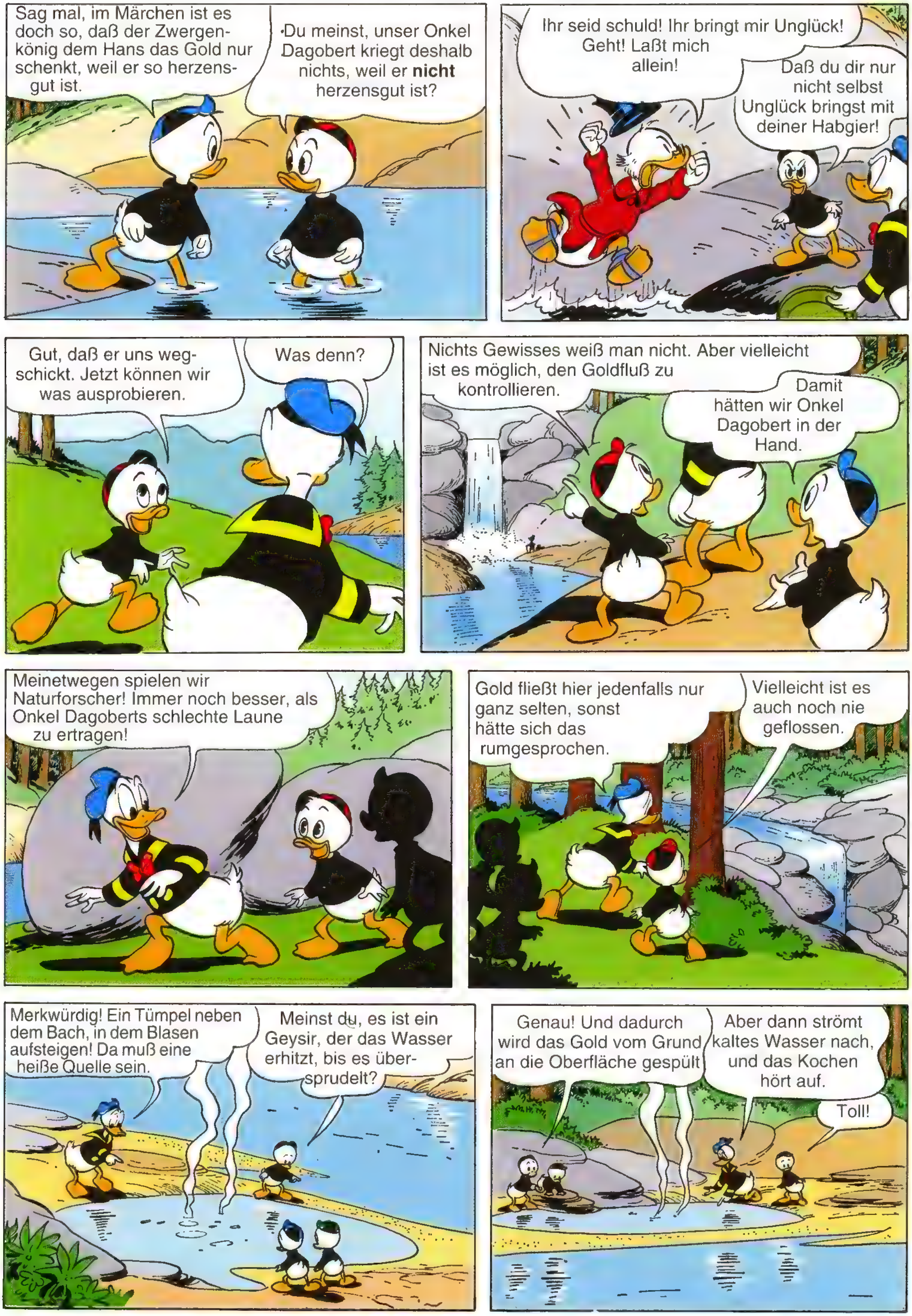

Es handelt sich um eine Mischung aus Wasser und ganz feinem Gold, Goldmehl genannt. So was kommt vor, wenn auch nicht oft.
Hier rinnt ein ungeheures Vermögen zu Tal. Wir müssen es bergen.
Onkel Dagobert, wenn dir plötzlich ein Haufen Gold zufließt, könntest du da nicht doch 5 Taler für unsern Spiel-platz spenden?
Autsch!
Ich versteh' nichts, Track! Das Wasser rauscht so laut. Außerdem hab' ich das Gold noch nicht.
Ojeojeojeoje! Ich krieg's auch nicht. Es ver-schwindet.
Es kommt kein Gold mehr den Wasserfall runter. Nur noch Wasser!
Aber es muß sich doch irgend-wo abgesetzt haben.

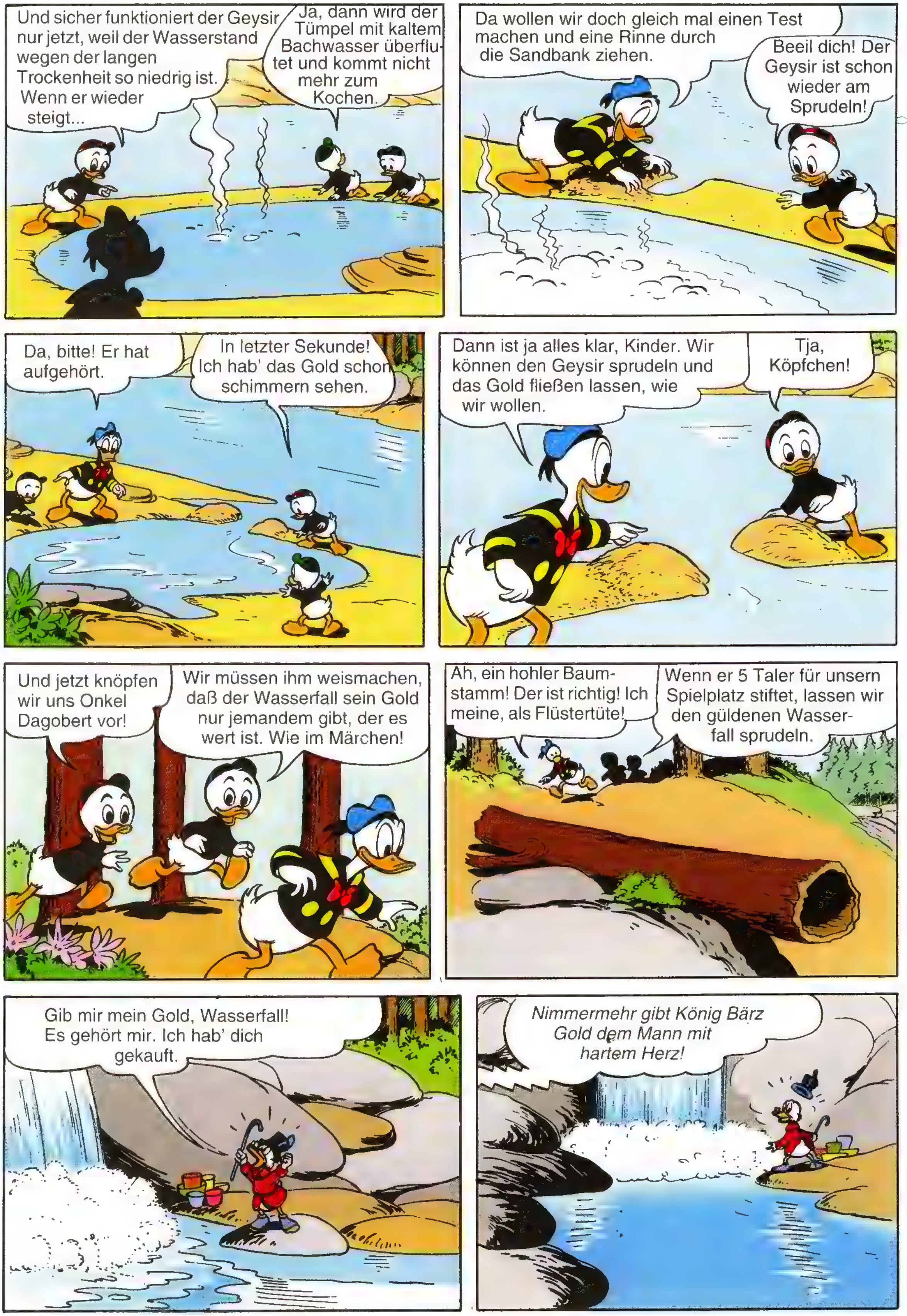


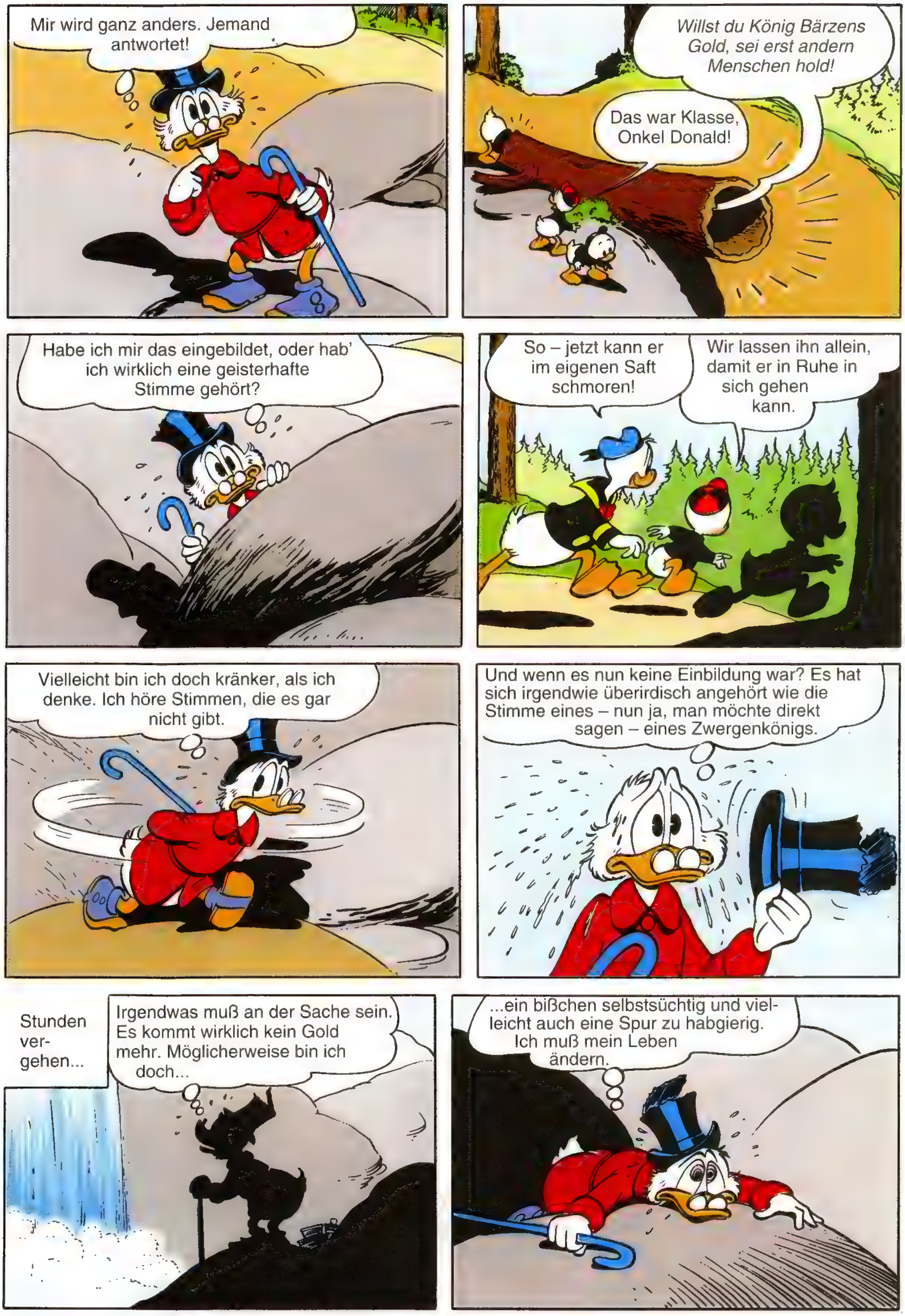
Den Bach runtergeflossen ist es nicht. Das hätt' ich gesehen.
Auf dem Grund liegt es auch nicht. Da sind nur große schwarze Wackersteine.
Vielleicht ist das der güldene Wasserfall aus dem Märchen, und die Fische vom Zwergenkönig schnappen sich das Gold.
Hört auf mit euren dummen Märchen! Helft mir lieber, nach dem Gold zu suchen!
Vielleicht ist es zwischen den großen Wackersteinen durchgefallen und von einem unterirdischen Wasserlauf fortgetragen worden.
Dann müßte doch wenigstens ein bißchen davon an den Steinen sein.
Das ist nicht gesagt. Die sind zu glatt.
Ich muß der Sache auf den Grund gehen und sehen, wo das Gold herkommt.
Auch hier besteht der Bachgrund nur aus großen schwarzen Steinen.

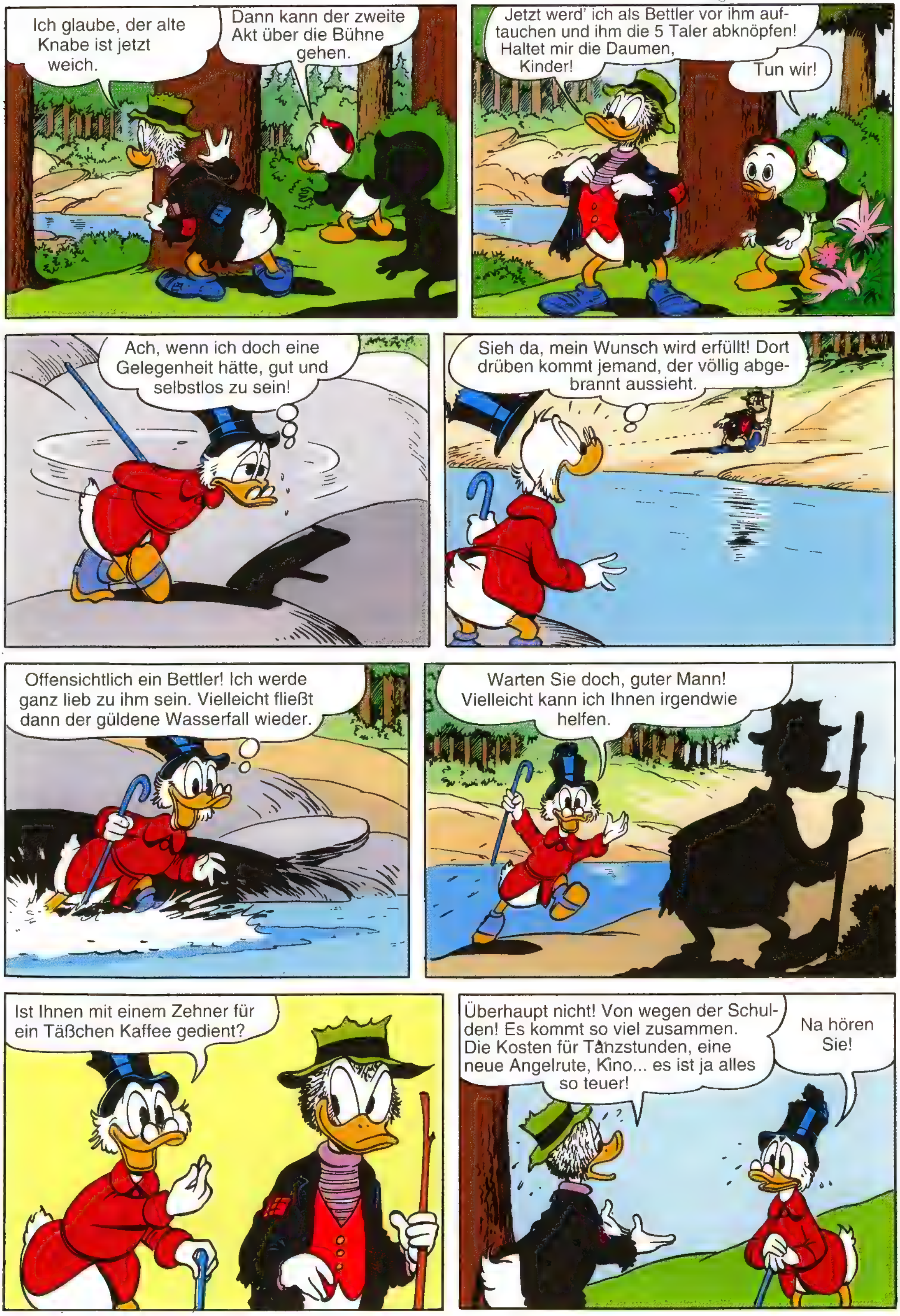

Ich könnte mir denken, daß es da unten eine heiße Quelle gibt. Jedenfalls steigen Dampfblasen auf.
Das Wort Dampf will ich nie mehr hören.
Kommt, wir gehen! Es muß eine Sinnestäuschung gewesen sein. Bäche führen entweder Gold mit sich oder nicht.
Komisch war's schon, wie das Gold plötzlich aufgehört hat zu fließen.
Als wenn es über das böse gewesen wär', was Onkel Dagobert gesagt hat.
Na weißt du!
In meiner ganzen Goldgräber-zeit ist es mir nicht vorge-kommen, daß ein Bach Gold führt und dann plötzlich nicht mehr.
Unsere Fantasie muß durch das Märchen überreizt gewesen sein.
Ich will nichts mehr davon hören. Ich geh' angeln.
Was? Du gönnst dir ein Vergnügen?
Quatsch Vergnügen! Ich fang' Fische nur, um sie zu verkaufen.
Zum Vergnügen angeln! Ich bin doch kein Playboy!
Entschuldige, daß ich störe, Onkel Dagobert, aber ich glaube, es kommt wieder Gold den Wasser-fall runter.

Wie schön! Wie wunderschön! Ich weiß, es ist nur Einbildung, aber es erheitert mich trotzdem.
Holt Tiegel und Töpfe! Es wird sich ja feststellen lassen, ob wir spinnen oder nicht!
Gold! Gold! Echtes Gold!
Seht euch das an! Ein ganzer Zylinderhut voll!
Das ist doch eine große Freude für dich, Onkel Dagobert. Vielleicht kannst du jetzt die 5 Taler für den Spielplatz entbehren?
Ich versteh' nichts. Das Wasser rauscht so laut. Außerdem hab' ich das Gold noch nicht.
KLACK!
Ein Stein hat meinen Zylinder zerstört! Das Gold ist weg!
Was viel schlimmer ist, es kommt kein Gold mehr geflossen, nur gewöhnliches Wasser.

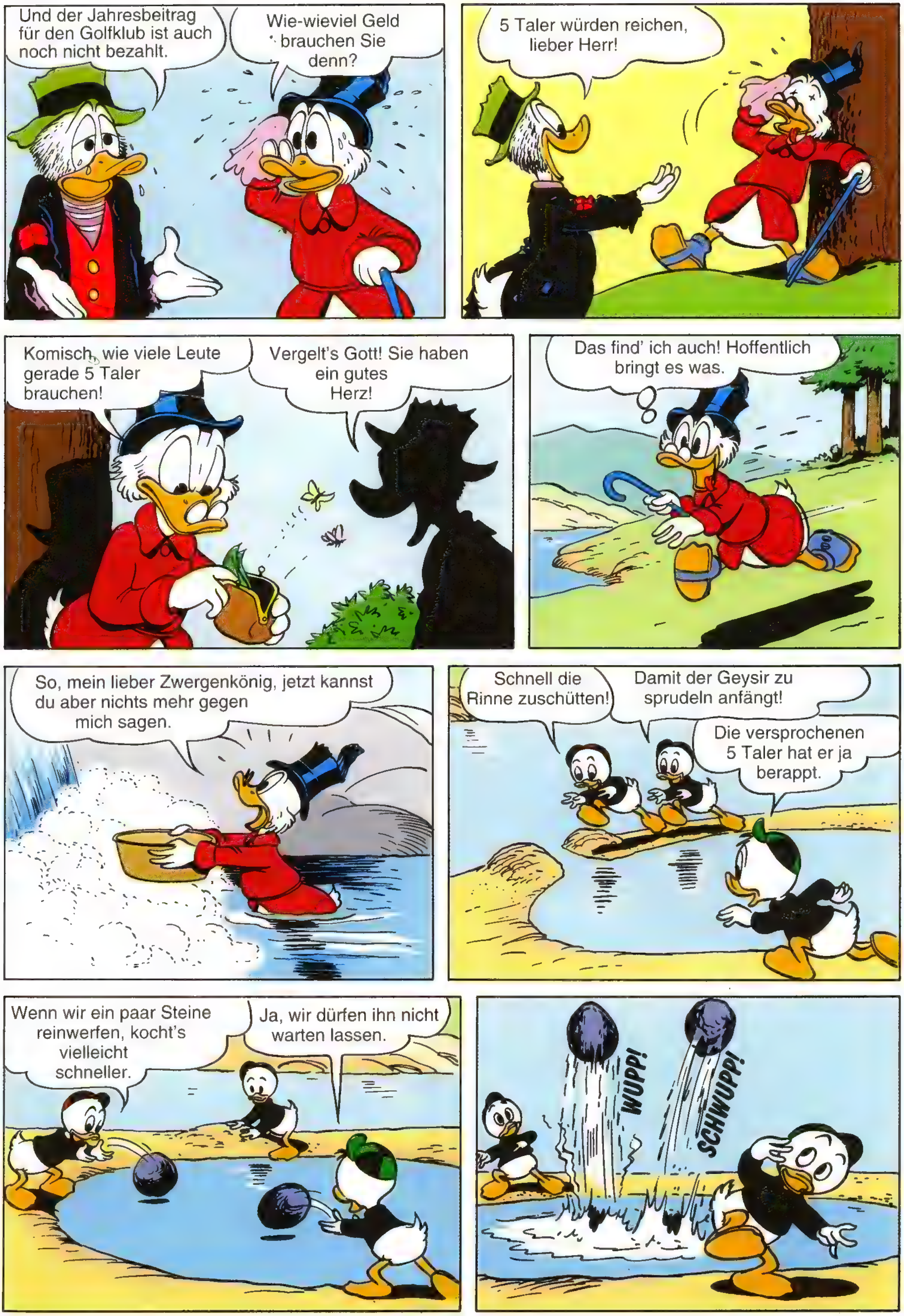

Sag mal, im Märchen ist es doch so, daß der Zwergenkönig dem Hans das Gold nur schenkt, weil er so herzensgut ist.
Du meinst, unser Onkel Dagobert kriegt deshalb nichts, weil er **nicht** herzensgut ist?
Ihr seid schuld! Ihr bringt mir Unglück! Geht! Laßt mich allein!
Daß du dir nur nicht selbst Unglück bringst mit deiner Habgier!
Gut, daß er uns wegschickt. Jetzt können wir was ausprobieren.
Was denn?
Nichts Gewisses weiß man nicht. Aber vielleicht ist es möglich, den Goldfluß zu kontrollieren.
Damit hätten wir Onkel Dagobert in der Hand.
Meinetwegen spielen wir Naturforscher! Immer noch besser, als Onkel Dagoberts schlechte Laune zu ertragen!
Gold fließt hier jedenfalls nur ganz selten, sonst hätte sich das rumgesprochen.
Vielleicht ist es auch noch nie geflossen.
Merkwürdig! Ein Tümpel neben dem Bach, in dem Blasen aufsteigen! Da muß eine heiße Quelle sein.
Meinst du, es ist ein Geysir, der das Wasser erhitzt, bis es übersprudelt?
Genau! Und dadurch wird das Gold vom Grund an die Oberfläche gespült!
Aber dann strömt kaltes Wasser nach, und das Kochen hört auf.
Toll!

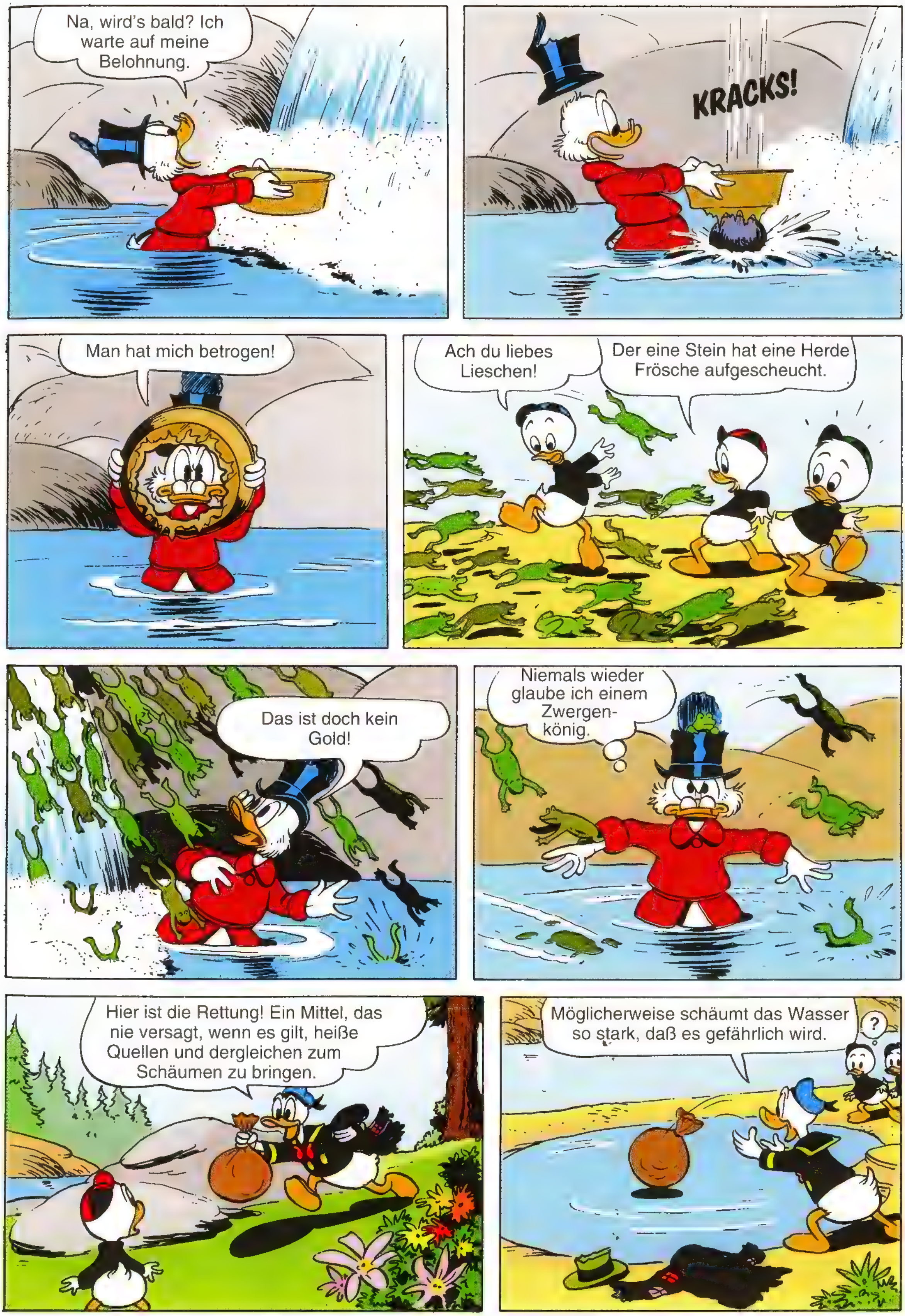

Und sicher funktioniert der Geysir nur jetzt, weil der Wasserstand wegen der langen Trockenheit so niedrig ist. Wenn er wieder steigt...
Ja, dann wird der Tümpel mit kaltem Bachwasser überflutet und kommt nicht mehr zum Kochen.
Da wollen wir doch gleich mal einen Test machen und eine Rinne durch die Sandbank ziehen.
Beeil dich! Der Geysir ist schon wieder am Sprudeln!
Da, bitte! Er hat aufgehört.
In letzter Sekunde! Ich hab' das Gold schon schimmern sehen.
Dann ist ja alles klar, Kinder. Wir können den Geysir sprudeln und das Gold fließen lassen, wie wir wollen.
Tja, Köpfchen!
Und jetzt knöpfen wir uns Onkel Dagobert vor!
Wir müssen ihm weismachen, daß der Wasserfall sein Gold nur jemandem gibt, der es wert ist. Wie im Märchen!
Ah, ein hohler Baumstamm! Der ist richtig! Ich meine, als Flüstertüte!
Wenn er 5 Taler für unsern Spielplatz stiftet, lassen wir den güldenen Wasserfall sprudeln.
Gib mir mein Gold, Wasserfall! Es gehört mir. Ich hab' dich gekauft.
Nimmermehr gibt König Bärz Gold dem Mann mit hartem Herz!

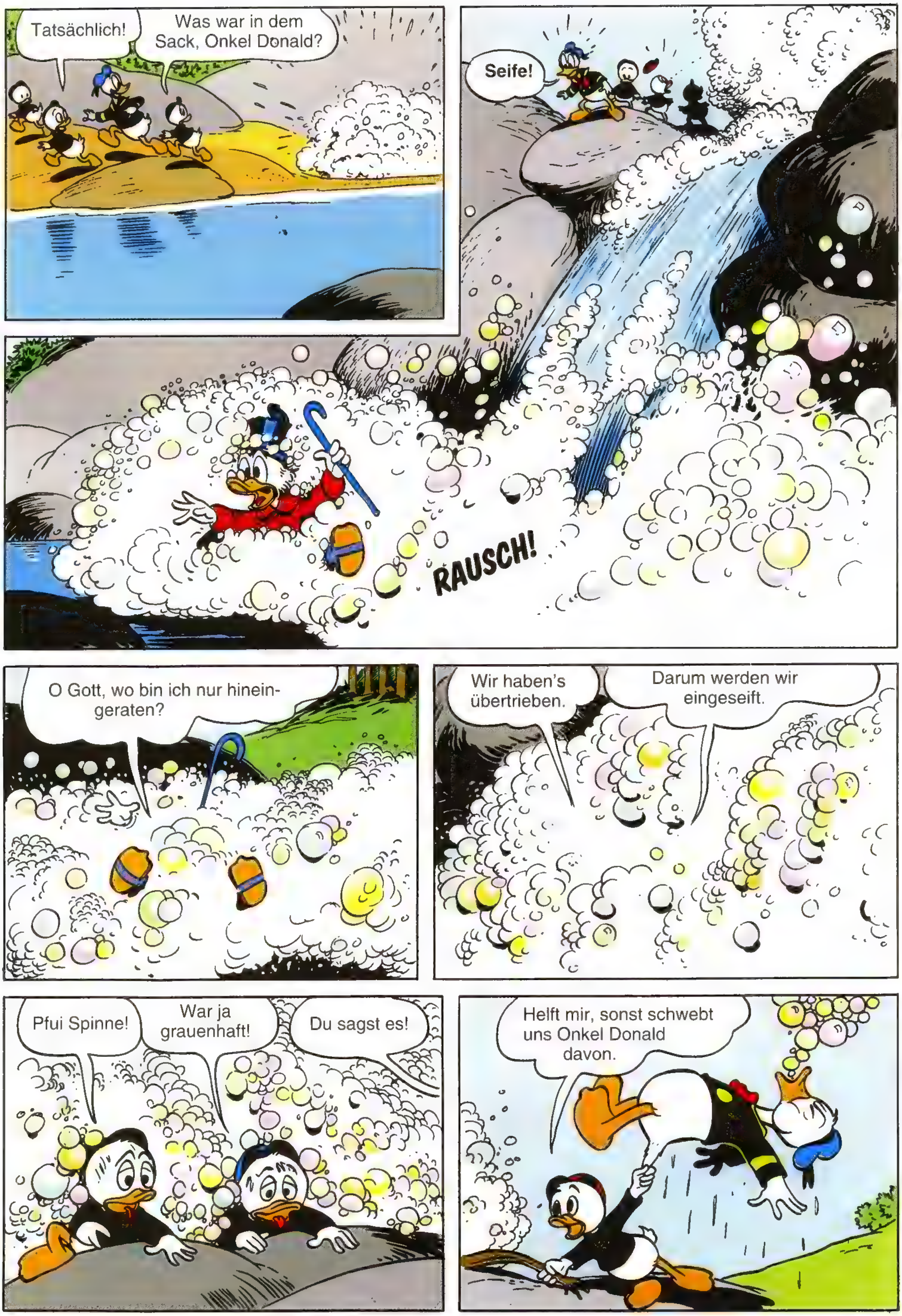

Mir wird ganz anders. Jemand antwortet!
Willst du König Bärzens Gold, sei erst andern Menschen hold!
Das war Klasse, Onkel Donald!
Habe ich mir das eingebildet, oder hab' ich wirklich eine geisterhafte Stimme gehört?
So – jetzt kann er im eigenen Saft schmoren!
Wir lassen ihn allein, damit er in Ruhe in sich gehen kann.
Vielleicht bin ich doch kränker, als ich denke. Ich höre Stimmen, die es gar nicht gibt.
Und wenn es nun keine Einbildung war? Es hat sich irgendwie überirdisch angehört wie die Stimme eines – nun ja, man möchte direkt sagen – eines Zwergenkönigs.
Stunden vergehen...
Irgendwas muß an der Sache sein. Es kommt wirklich kein Gold mehr. Möglicherweise bin ich doch...
...ein bißchen selbstsüchtig und vielleicht auch eine Spur zu habgierig. Ich muß mein Leben ändern.

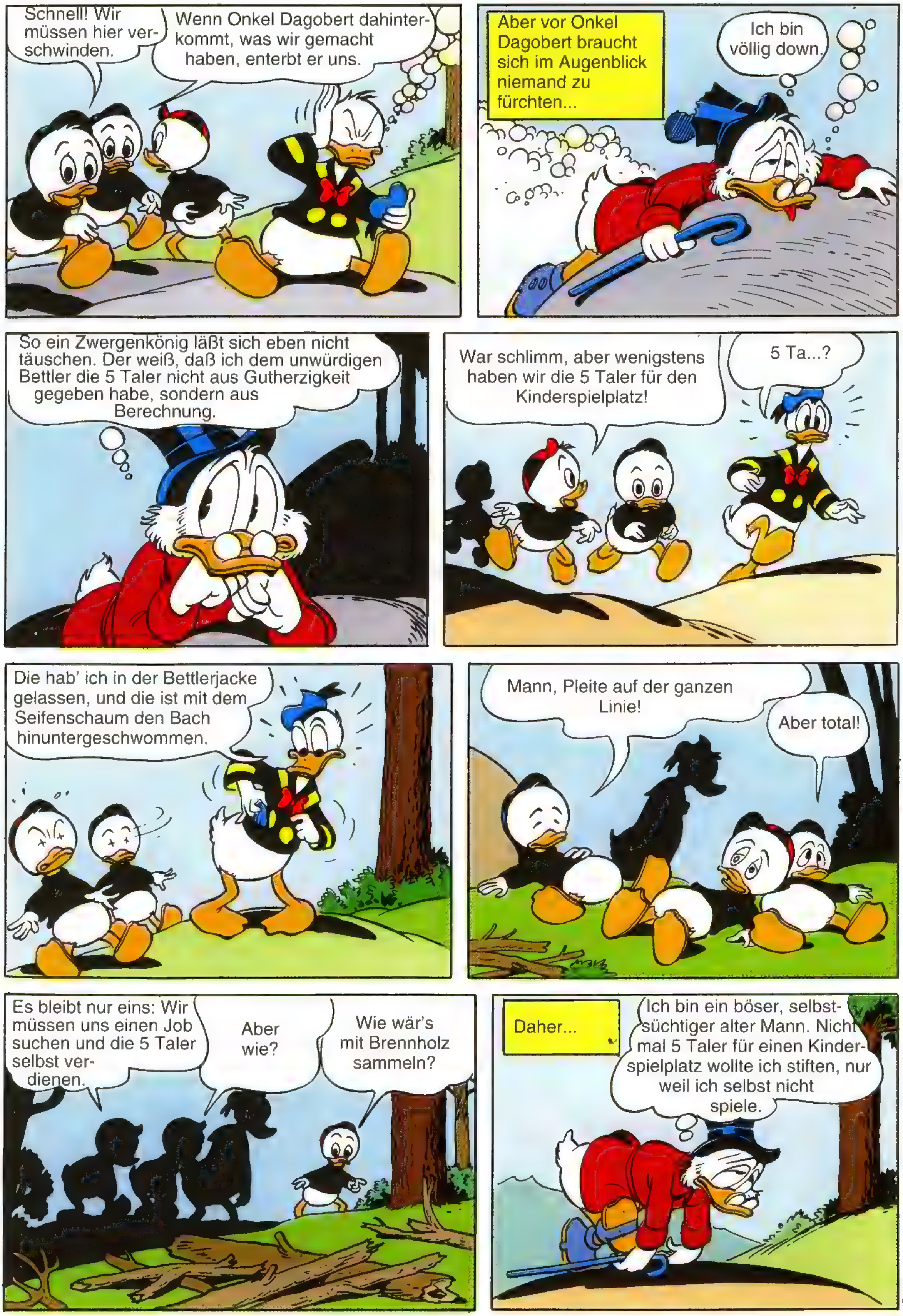


Ich glaube, der alte Knabe ist jetzt weich.
Dann kann der zweite Akt über die Bühne gehen.
Jetzt werd' ich als Bettler vor ihm auftauchen und ihm die 5 Taler abknöpfen! Haltet mir die Daumen, Kinder!
Tun wir!
Ach, wenn ich doch eine Gelegenheit hätte, gut und selbstlos zu sein!
Sieh da, mein Wunsch wird erfüllt! Dort drüben kommt jemand, der völlig abgebrannt aussieht.
Offensichtlich ein Bettler! Ich werde ganz lieb zu ihm sein. Vielleicht fließt dann der güldene Wasserfall wieder.
Warten Sie doch, guter Mann! Vielleicht kann ich Ihnen irgendwie helfen.
Ist Ihnen mit einem Zehner für ein Täßchen Kaffee gedient?
Überhaupt nicht! Von wegen der Schulden! Es kommt so viel zusammen. Die Kosten für Tanzstunden, eine neue Angelrute, Kino... es ist ja alles so teuer!
Na hören Sie!

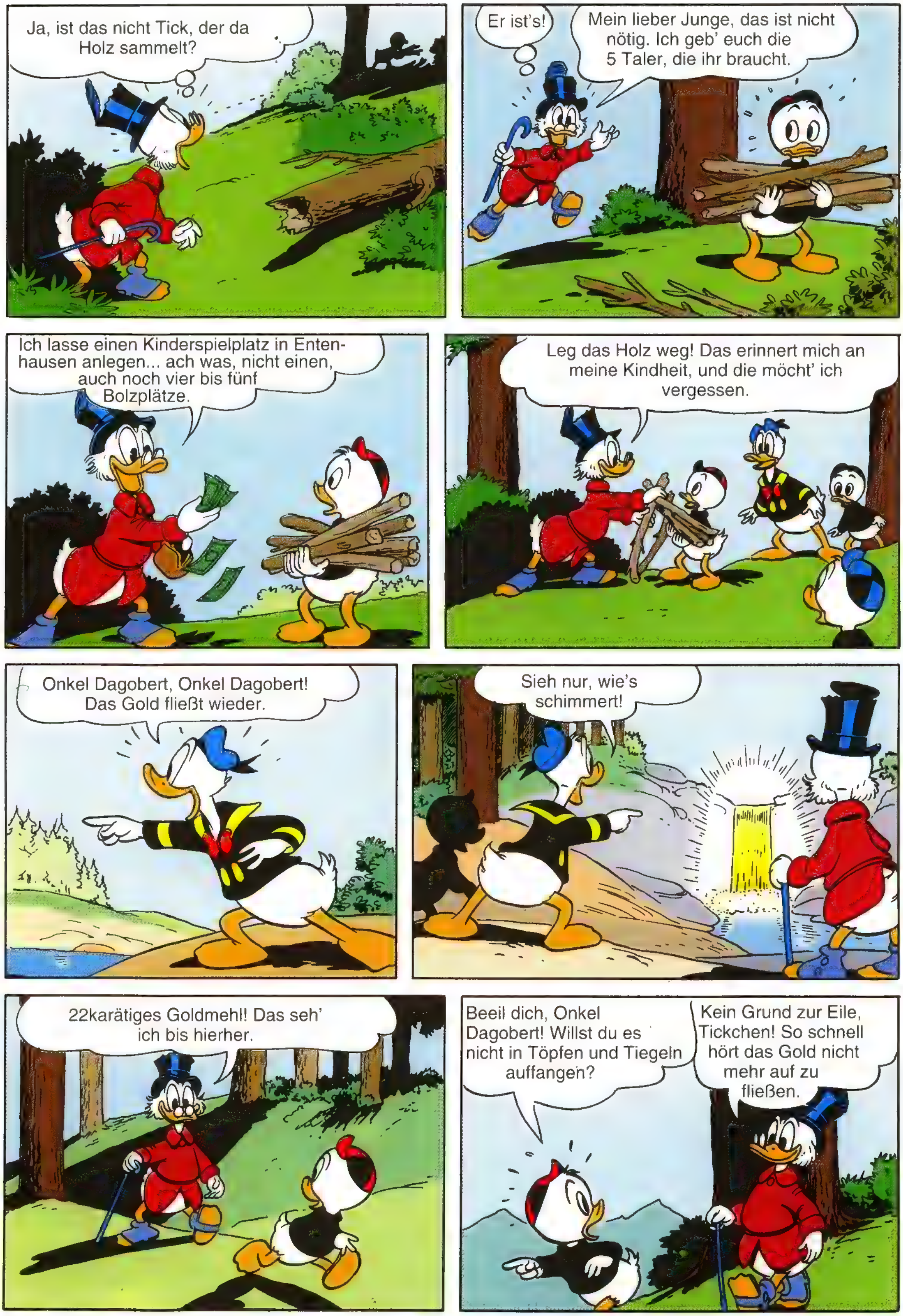

Und der Jahresbeitrag für den Golfklub ist auch noch nicht bezahlt.
Wie-wieviel Geld brauchen Sie denn?
5 Taler würden reichen, lieber Herr!
Komisch, wie viele Leute gerade 5 Taler brauchen!
Vergelt's Gott! Sie haben ein gutes Herz!
Das find' ich auch! Hoffentlich bringt es was.
So, mein lieber Zwergenkönig, jetzt kannst du aber nichts mehr gegen mich sagen.
Schnell die Rinne zuschütten!
Damit der Geysir zu sprudeln anfängt!
Die versprochenen 5 Taler hat er ja berappt.
Wenn wir ein paar Steine reinwerfen, kocht's vielleicht schneller.
Ja, wir dürfen ihn nicht warten lassen.
WUPP!
SCHWUPP!


Na, wird's bald? Ich warte auf meine Belohnung.
KRACKS!
Man hat mich betrogen!
Ach du liebes Lieschen!
Der eine Stein hat eine Herde Frösche aufgescheucht.
Das ist doch kein Gold!
Niemals wieder glaube ich einem Zwergen-könig.
Hier ist die Rettung! Ein Mittel, das nie versagt, wenn es gilt, heiße Quellen und dergleichen zum Schäumen zu bringen.
Möglicherweise schäumt das Wasser so stark, daß es gefährlich wird.
?


Tatsächlich!
Was war in dem Sack, Onkel Donald?
Seife!
RAUSCH!
O Gott, wo bin ich nur hineingeraten?
Wir haben's übertrieben.
Darum werden wir eingeseift.
Pfui Spinne!
War ja grauenhaft!
Du sagst es!
Helft mir, sonst schwebt uns Onkel Donald davon.

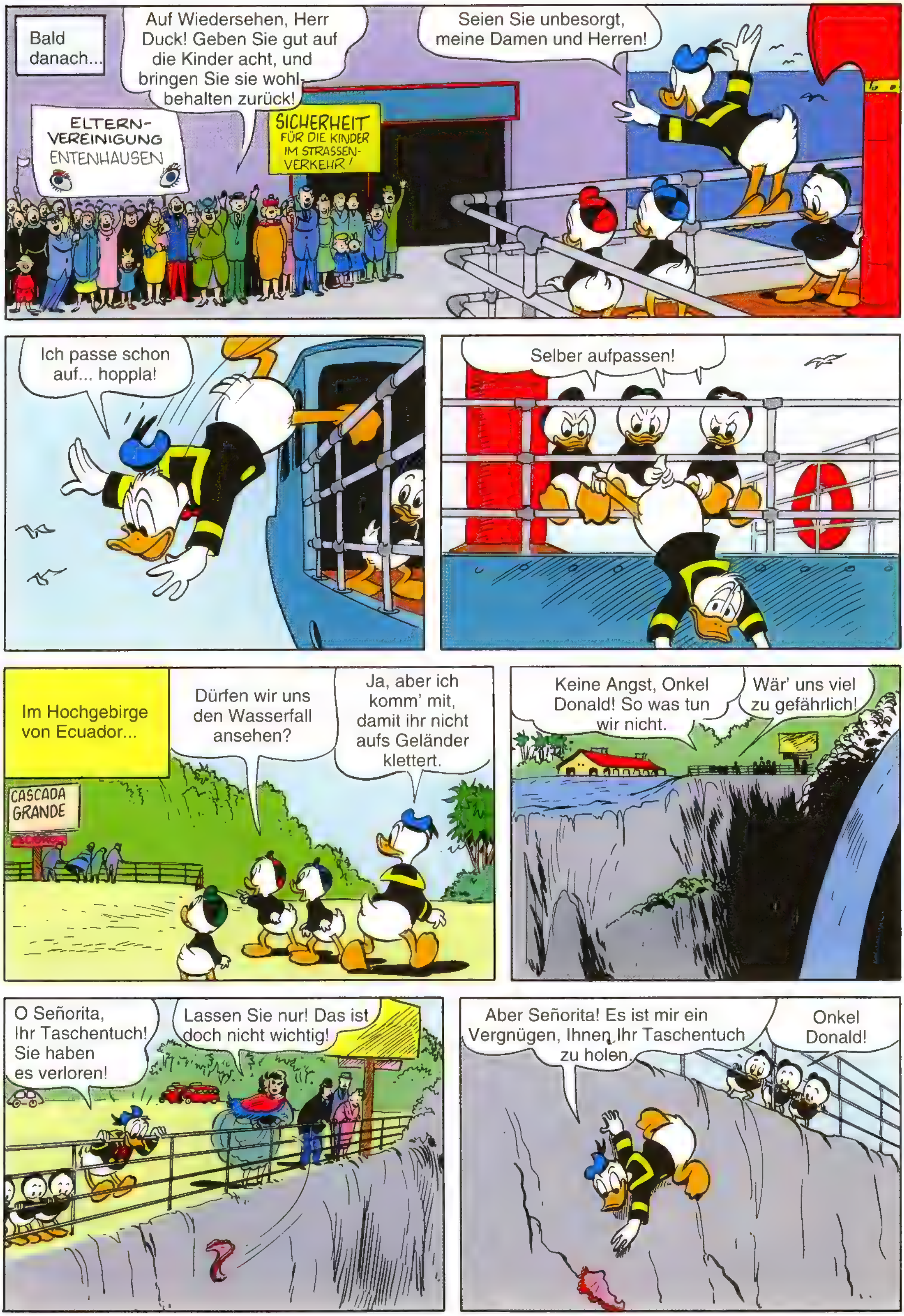


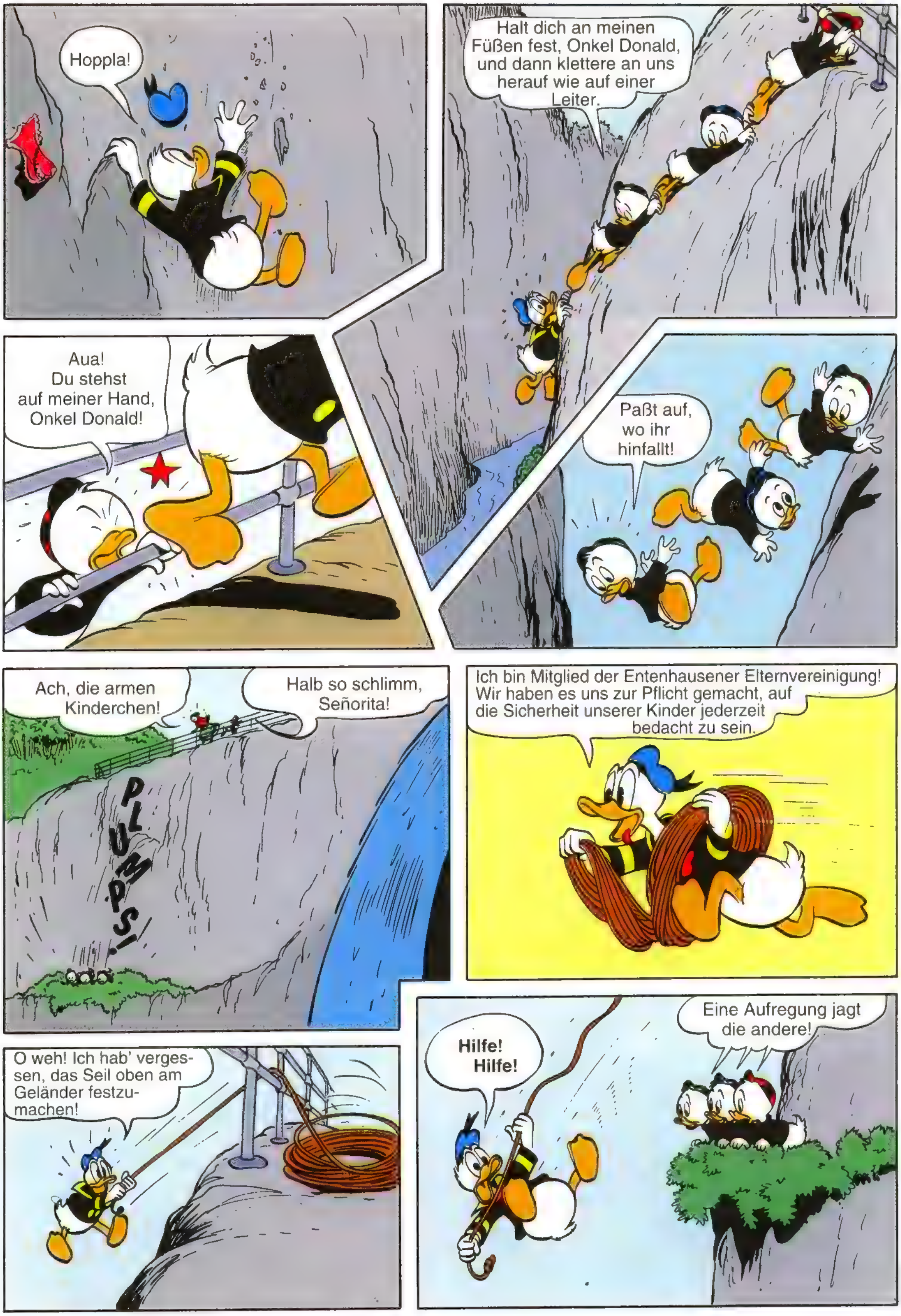
Schnell! Wir müssen hier verschwinden.
Wenn Onkel Dagobert dahinterkommt, was wir gemacht haben, enterbt er uns.
Aber vor Onkel Dagobert braucht sich im Augenblick niemand zu fürchten...
Ich bin völlig down.
So ein Zwergenkönig läßt sich eben nicht täuschen. Der weiß, daß ich dem unwürdigen Bettler die 5 Taler nicht aus Gutherzigkeit gegeben habe, sondern aus Berechnung.
War schlimm, aber wenigstens haben wir die 5 Taler für den Kinderspielplatz!
5 Ta...?
Die hab' ich in der Bettlerjacke gelassen, und die ist mit dem Seifenschaum den Bach hinuntergeschwommen.
Mann, Pleite auf der ganzen Linie!
Aber total!
Es bleibt nur eins: Wir müssen uns einen Job suchen und die 5 Taler selbst verdienen.
Aber wie?
Wie wär's mit Brennholz sammeln?
Daher...
Ich bin ein böser, selbstsüchtiger alter Mann. Nicht mal 5 Taler für einen Kinderspielplatz wollte ich stiften, nur weil ich selbst nicht spiele.


Ja, ist das nicht Tick, der da Holz sammelt?
Er ist's!
Mein lieber Junge, das ist nicht nötig. Ich geb' euch die 5 Taler, die ihr braucht.
Ich lasse einen Kinderspielplatz in Entenhausen anlegen... ach was, nicht einen, auch noch vier bis fünf Bolzplätze.
Leg das Holz weg! Das erinnert mich an meine Kindheit, und die möcht' ich vergessen.
Onkel Dagobert, Onkel Dagobert! Das Gold fließt wieder.
Sieh nur, wie's schimmert!
22karätiges Goldmehl! Das seh' ich bis hierher.
Beeil dich, Onkel Dagobert! Willst du es nicht in Töpfen und Tiegeln auffangen?
Kein Grund zur Eile, Tickchen! So schnell hört das Gold nicht mehr auf zu fließen.

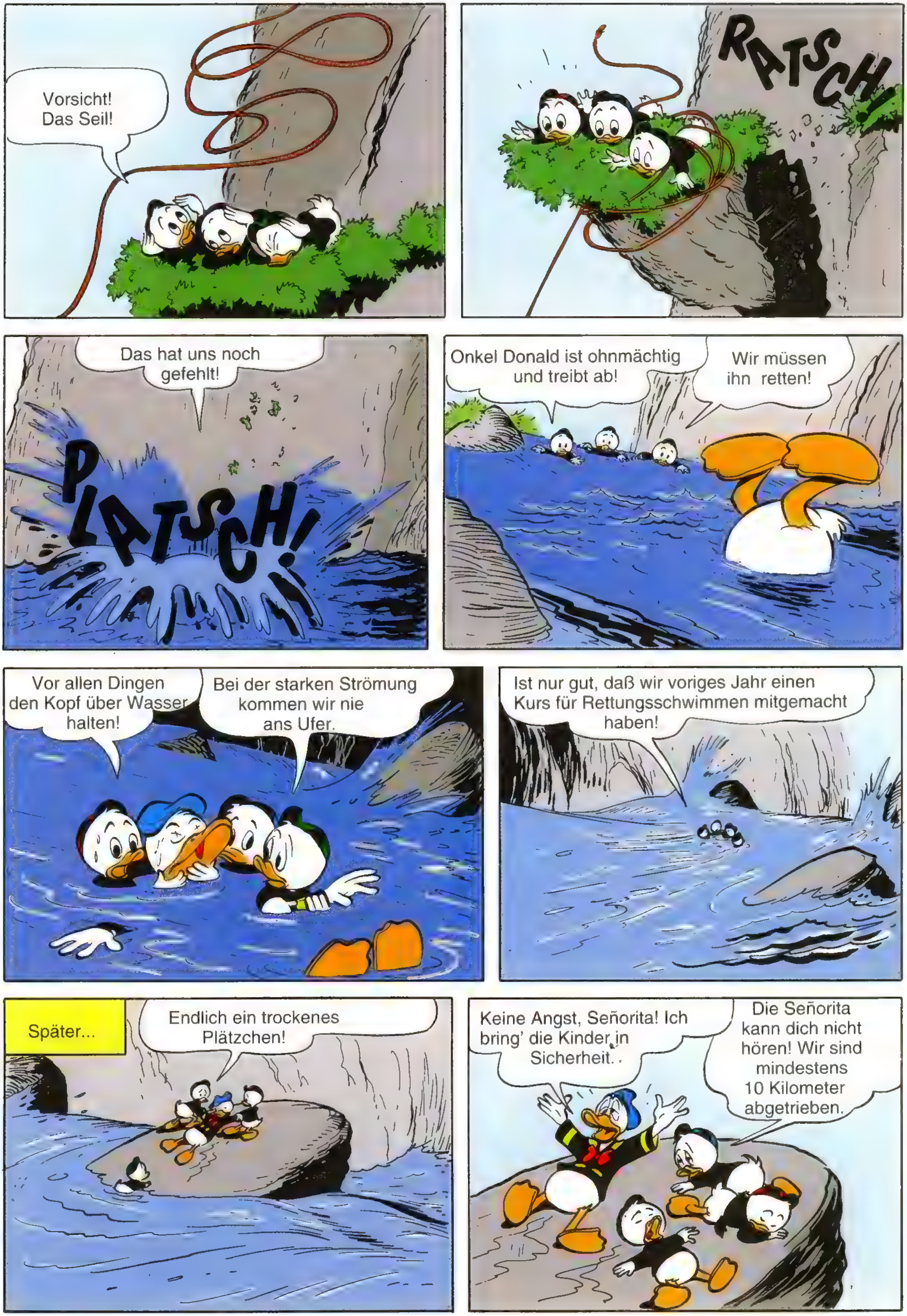
Denn ich weiß, es wird fließen, solange ich für Spielplätze sorge, damit alle Kinder glücklich sind.
Du irrst dich, Onkel Dagobert! Das Gold wird nur durch einen Geysir hochgespült.
Und der hört immer schnell auf zu kochen.
Deine Theorie von einem Geysir hört sich gut an. Aber sie ist falsch. Ich weiß, daß der Goldfluß vom Zwergenkönig Bärz an- und ausgeknipst wird.
Einem weisen kleinen Wicht mit einer überirdisch lauten Stimme!
Er ist der Herr des Wasserfalls. Das hat er mir selbst gesagt! Jawohl!
ENDE

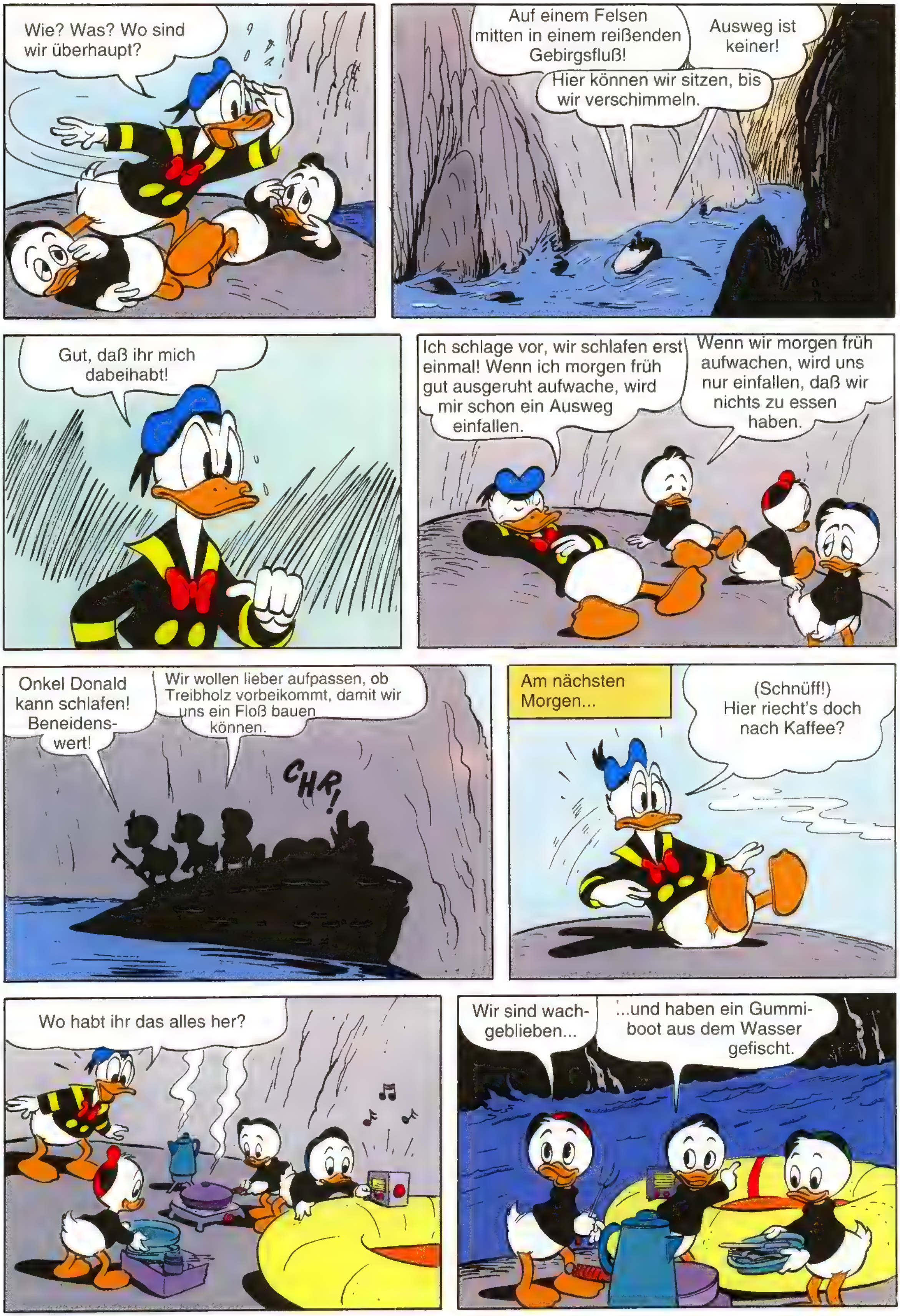
WALT DISNEY'S
DONALD DUCK
Sicherheit für unsere Kinder!
Donald ist selbstverständlich Mitglied der Entenhausener Elternvereinigung, deren besondere Fürsorge der Sicherheit der Kinder im Stadtverkehr gilt!
Und so können wir Eltern denn gar nicht genug für die Sicherheit unserer Kinder auf dem Schulweg und beim Spiel Sorge tragen.
Was würden zum Beispiel Sie, Herr Duck, tun, wenn Sie Ihre Neffen plötzlich in einer gefährlichen Lage anträfen?
Ich würde sie mit Umsicht und Tatkraft aus derselben herausführen.
Das ist die richtige Einstellung!
Stimmt es, daß Sie in Kürze mit Ihren Neffen eine Reise nach Südamerika unternehmen wollen?
Jawohl! Eine Geschäftsreise für meinen Onkel Dagobert!
Ein Land wie Südamerika ist voller Gefahren für kleine Kinder wie Tick, Trick und Track.
Weiß ich! Aber sie haben ja mich! Meine ganze Fürsorge gilt ihnen.
Passen Sie nur gut auf sie auf! Der Verkehr in den Großstädten dort soll ja enorm sein.
Wir besuchen keine Städte. Unsere Reise führt uns in den tiefsten Urwald.

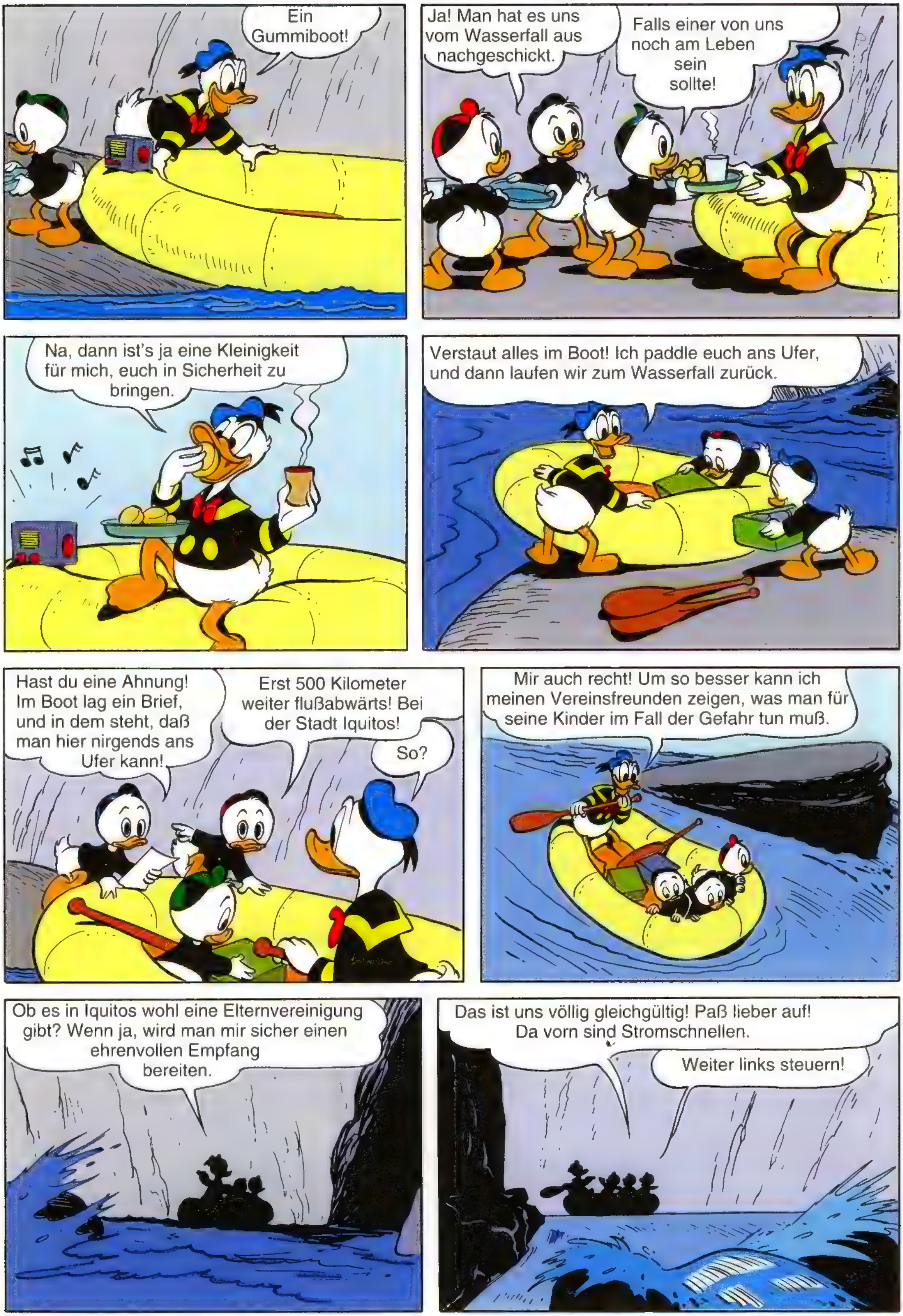

Bald danach...
Auf Wiedersehen, Herr Duck! Geben Sie gut auf die Kinder acht, und bringen Sie sie wohlbehalten zurück!
ELTERN-VEREINIGUNG ENTENHAUSEN
SICHERHEIT FÜR DIE KINDER IM STRASSEN-VERKEHR!
Seien Sie unbesorgt, meine Damen und Herren!
Ich passe schon auf... hoppla!
Selber aufpassen!
Im Hochgebirge von Ecuador...
CASCADA GRANDE
Dürfen wir uns den Wasserfall ansehen?
Ja, aber ich komm' mit, damit ihr nicht aufs Geländer klettert.
Keine Angst, Onkel Donald! So was tun wir nicht.
Wär' uns viel zu gefährlich!
O Señorita, Ihr Taschentuch! Sie haben es verloren!
Lassen Sie nur! Das ist doch nicht wichtig!
Aber Señorita! Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen Ihr Taschentuch zu holen.
Onkel Donald!



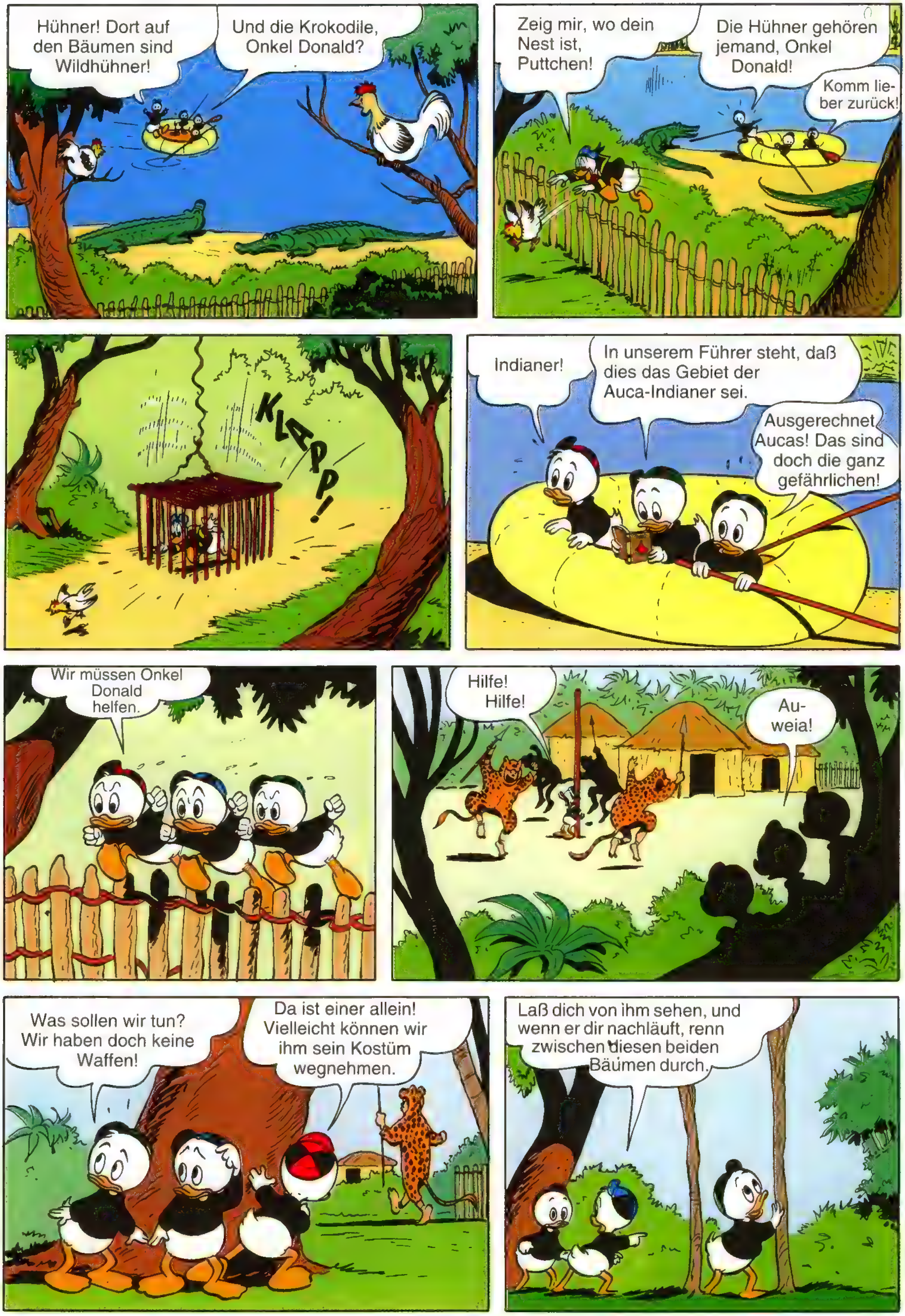
Hoppla!
Halt dich an meinen Füßen fest, Onkel Donald, und dann klettere an uns herauf wie auf einer Leiter.
Aua! Du stehst auf meiner Hand, Onkel Donald!
Paßt auf, wo ihr hinfallt!
Ach, die armen Kinderchen!
Halb so schlimm, Señorita!
PLUMPS!
Ich bin Mitglied der Entenhausener Elternvereinigung! Wir haben es uns zur Pflicht gemacht, auf die Sicherheit unserer Kinder jederzeit bedacht zu sein.
O weh! Ich hab' vergessen, das Seil oben am Geländer festzumachen!
Hilfe! Hilfe!
Eine Aufregung jagt die andere!


Vorsicht! Das Seil!
RATSCH!
Das hat uns noch gefehlt!
PLATSCH!
Onkel Donald ist ohnmächtig und treibt ab!
Wir müssen ihn retten!
Vor allen Dingen den Kopf über Wasser halten!
Bei der starken Strömung kommen wir nie ans Ufer.
Ist nur gut, daß wir voriges Jahr einen Kurs für Rettungsschwimmen mitgemacht haben!
Später...
Endlich ein trockenes Plätzchen!
Keine Angst, Señorita! Ich bring' die Kinder in Sicherheit.
Die Señorita kann dich nicht hören! Wir sind mindestens 10 Kilometer abgetrieben.

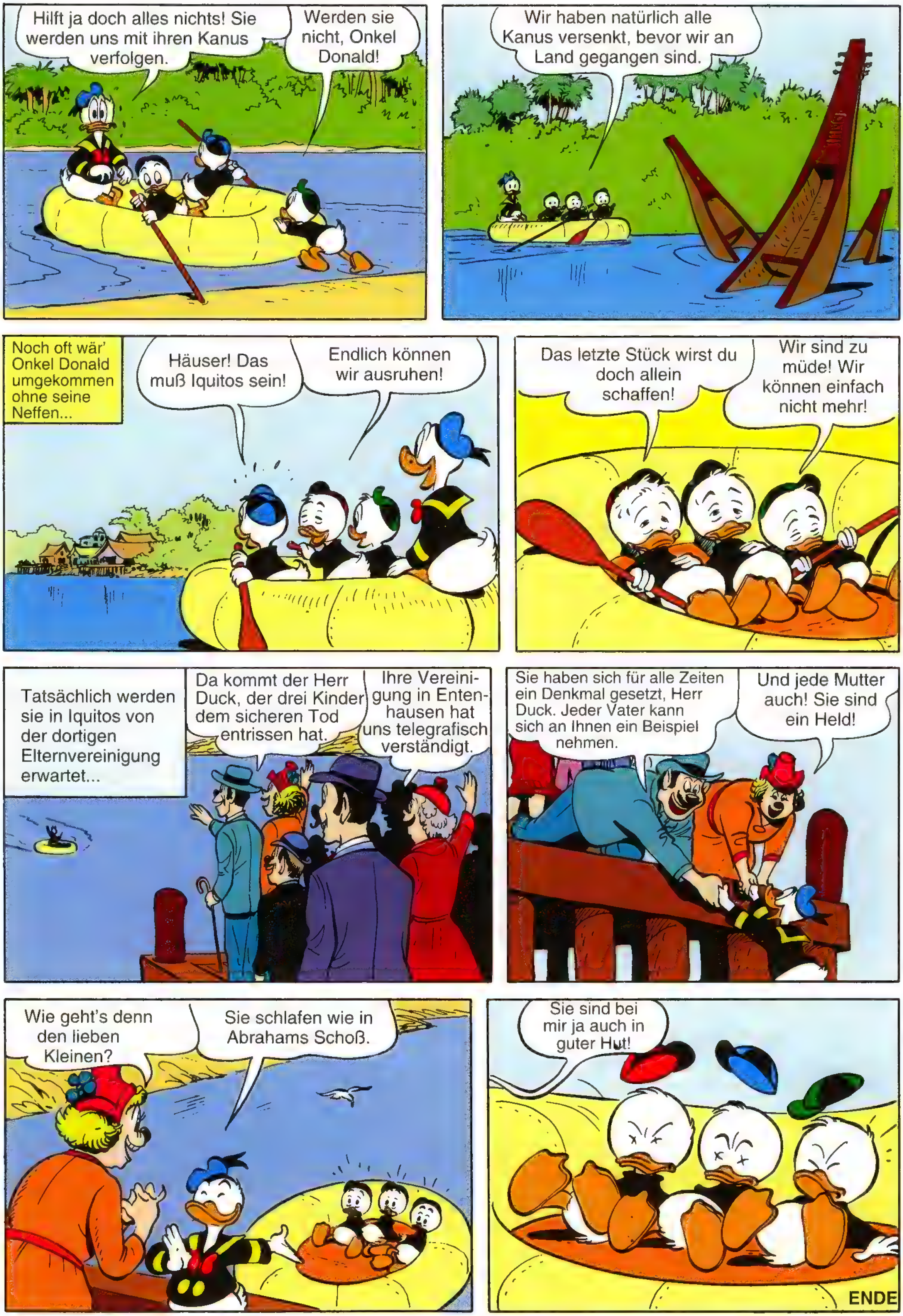

Wie? Was? Wo sind wir überhaupt?
Auf einem Felsen mitten in einem reißenden Gebirgsfluß!
Ausweg ist keiner!
Hier können wir sitzen, bis wir verschimmeln.
Gut, daß ihr mich dabeihabt!
Ich schlage vor, wir schlafen erst einmal! Wenn ich morgen früh gut ausgeruht aufwache, wird mir schon ein Ausweg einfallen.
Wenn wir morgen früh aufwachen, wird uns nur einfallen, daß wir nichts zu essen haben.
Onkel Donald kann schlafen! Beneidens-wert!
Wir wollen lieber aufpassen, ob Treibholz vorbeikommt, damit wir uns ein Floß bauen können.
CHR!
Am nächsten Morgen...
(Schnüff!) Hier riecht's doch nach Kaffee?
Wo habt ihr das alles her?
Wir sind wach-geblieben...
...und haben ein Gummi-boot aus dem Wasser gefischt.


Ein Gummiboot!
Ja! Man hat es uns vom Wasserfall aus nachgeschickt.
Falls einer von uns noch am Leben sein sollte!
Na, dann ist's ja eine Kleinigkeit für mich, euch in Sicherheit zu bringen.
Verstaut alles im Boot! Ich paddle euch ans Ufer, und dann laufen wir zum Wasserfall zurück.
Hast du eine Ahnung! Im Boot lag ein Brief, und in dem steht, daß man hier nirgends ans Ufer kann!
Erst 500 Kilometer weiter flußabwärts! Bei der Stadt Iquitos!
So?
Mir auch recht! Um so besser kann ich meinen Vereinsfreunden zeigen, was man für seine Kinder im Fall der Gefahr tun muß.
Ob es in Iquitos wohl eine Elternvereinigung gibt? Wenn ja, wird man mir sicher einen ehrenvollen Empfang bereiten.
Das ist uns völlig gleichgültig! Paß lieber auf! Da vorn sind Stromschnellen.
Weiter links steuern!

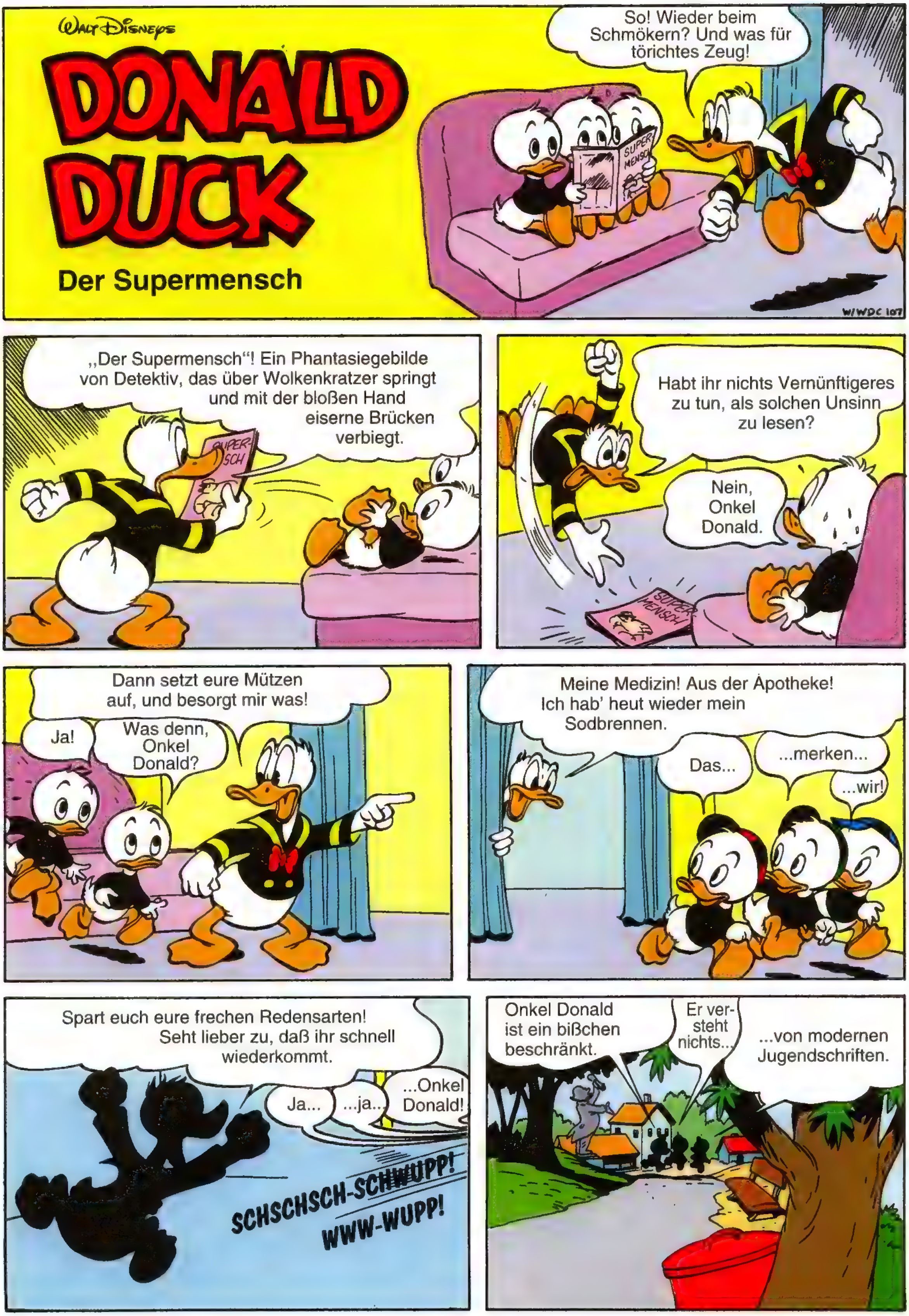
Da ist das Wasser etwas ruhiger.
Pah! Wer hat schon Angst vor ein paar Strudeln!?
Wir, Onkel Donald!
PLATSCH!
Da haben wir's! Unser ganzer Proviant ist zum Teufel!
Nur, weil Onkel Donald immer so naß-forsch ist.
Wo ist er überhaupt?
Da vorn! Wieder ohnmächtig!
Wenn der uns nicht hätte!
Bin neugierig, was noch alles passiert, bis wir in Iquitos landen!
Endlich haben sie die Stromenge hinter sich...
Ich bin hungrig!
Wir auch, Onkel Donald! Wir auch!
Aber ans Ufer können wir nicht. Das ist zu gefährlich.


Hühner! Dort auf den Bäumen sind Wildhühner!
Und die Krokodile, Onkel Donald?
Zeig mir, wo dein Nest ist, Puttchen!
Die Hühner gehören jemand, Onkel Donald!
Komm lieber zurück!
KLAPP!
Indianer!
In unserem Führer steht, daß dies das Gebiet der Auca-Indianer sei.
Ausgerechnet Aucas! Das sind doch die ganz gefährlichen!
Wir müssen Onkel Donald helfen.
Hilfe! Hilfe!
Au-weia!
Was sollen wir tun? Wir haben doch keine Waffen!
Da ist einer allein! Vielleicht können wir ihm sein Kostüm wegnehmen.
Laß dich von ihm sehen, und wenn er dir nachläuft, renn zwischen diesen beiden Bäumen durch.

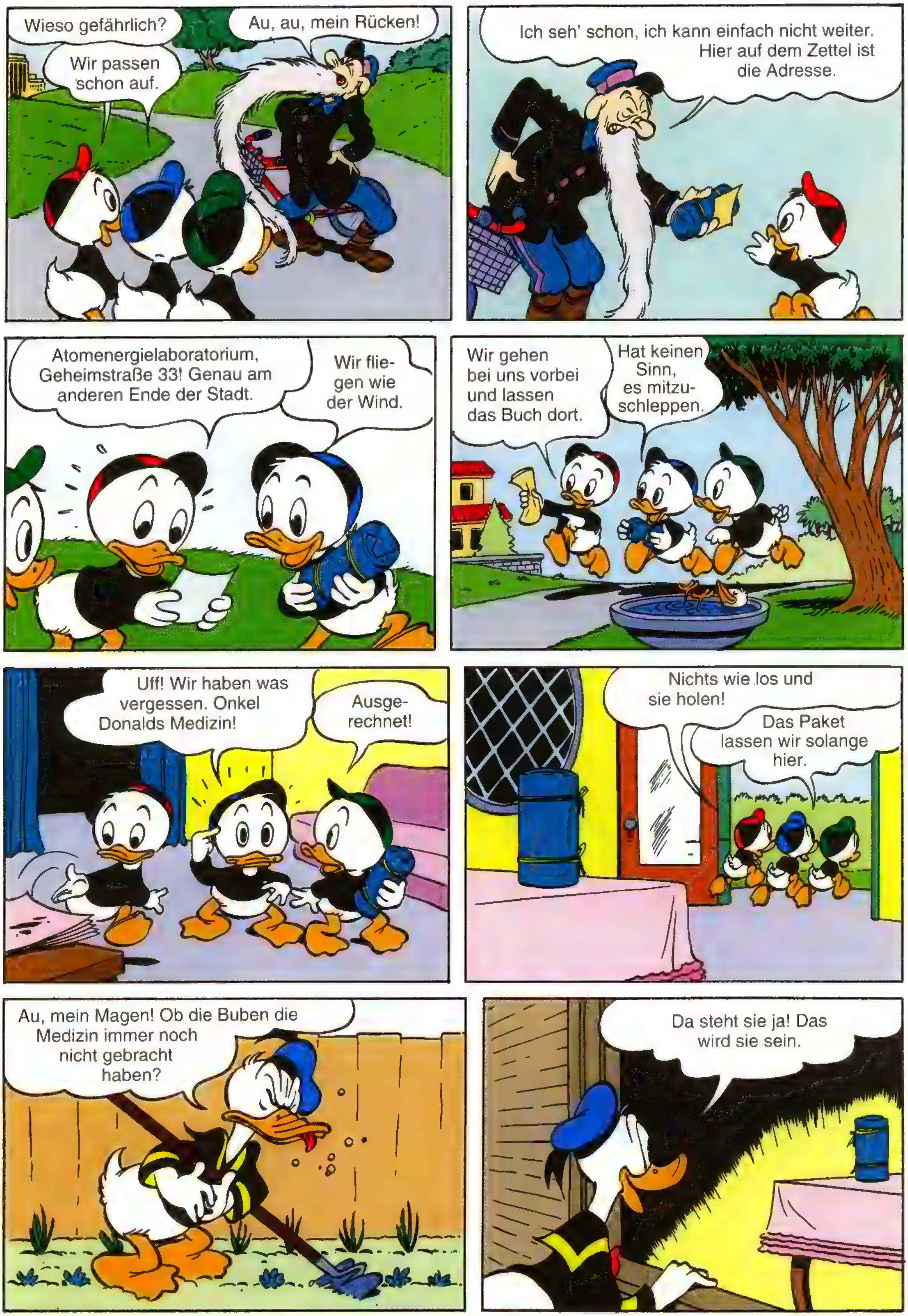
Daher...
Jabu Jabooki Pizatu!
Fang mich doch!
SCHNAPP!
Hilfe! Hilfe!
Gazuki gazaki! Waku wambo!
Bazuki bazaki, Onkel Donald! Scrambo!
Meine Beine sind einge-schlafen. Ich kann nicht laufen!
Du mußt, oder wir sind alle verloren!
O weh! Hundert Krokodile zwischen uns und dem Boot!
RONK! RONK!
Das ist ja lieblich!
RONK! RONK!
So, jetzt sind die hundert Krokodile zwischen uns und den Aucas!



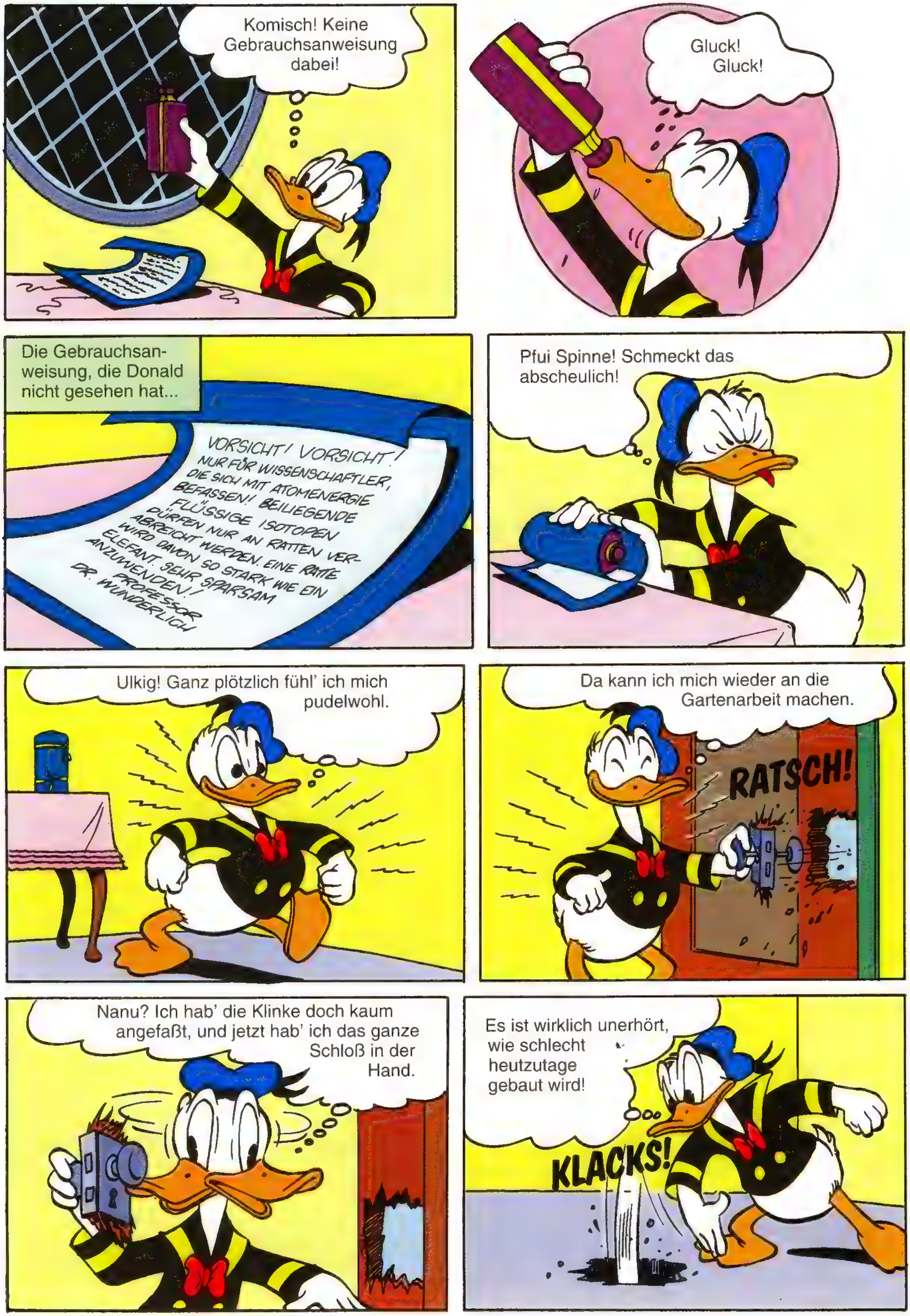
Hilft ja doch alles nichts! Sie werden uns mit ihren Kanus verfolgen.
Werden sie nicht, Onkel Donald!
Wir haben natürlich alle Kanus versenkt, bevor wir an Land gegangen sind.
Noch oft wär' Onkel Donald umgekommen ohne seine Neffen...
Häuser! Das muß Iquitos sein!
Endlich können wir ausruhen!
Das letzte Stück wirst du doch allein schaffen!
Wir sind zu müde! Wir können einfach nicht mehr!
Tatsächlich werden sie in Iquitos von der dortigen Elternvereinigung erwartet...
Da kommt der Herr Duck, der drei Kinder dem sicheren Tod entrissen hat.
Ihre Vereinigung in Entenhausen hat uns telegrafisch verständigt.
Sie haben sich für alle Zeiten ein Denkmal gesetzt, Herr Duck. Jeder Vater kann sich an Ihnen ein Beispiel nehmen.
Und jede Mutter auch! Sie sind ein Held!
Wie geht's denn den lieben Kleinen?
Sie schlafen wie in Abrahams Schoß.
Sie sind bei mir ja auch in guter Hut!
ENDE

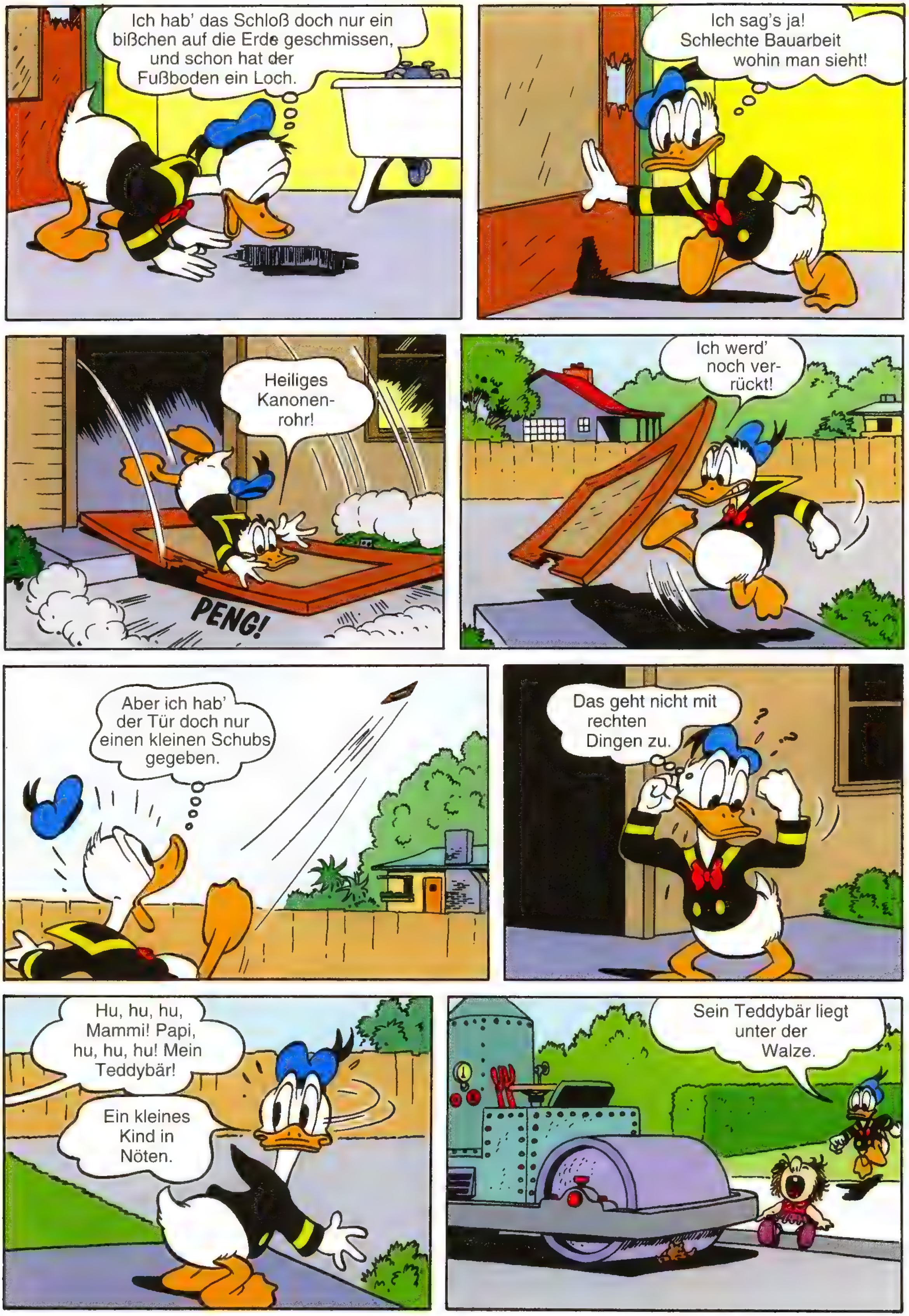

WALT DISNEY'S
DONALD DUCK
Der Supermensch
So! Wieder beim Schmökern? Und was für törichtes Zeug!
W/WDC 107
„Der Supermensch“! Ein Phantasiegebilde von Detektiv, das über Wolkenkratzer springt und mit der bloßen Hand eiserne Brücken verbiegt.
Habt ihr nichts Vernünftigeres zu tun, als solchen Unsinn zu lesen?
Nein, Onkel Donald.
SUPER MENSCH
Dann setzt eure Mützen auf, und besorgt mir was!
Ja!
Was denn, Onkel Donald?
Meine Medizin! Aus der Apotheke! Ich hab' heut wieder mein Sodbrennen.
Das...
...merken...
...wir!
Spart euch eure frechen Redensarten! Seht lieber zu, daß ihr schnell wiederkommt.
Ja...
...ja...
...Onkel Donald!
SCHSCHSCH-SCHWUPP!
WWW-WUPP!
Onkel Donald ist ein bißchen beschränkt.
Er versteht nichts...
...von modernen Jugendschriften.

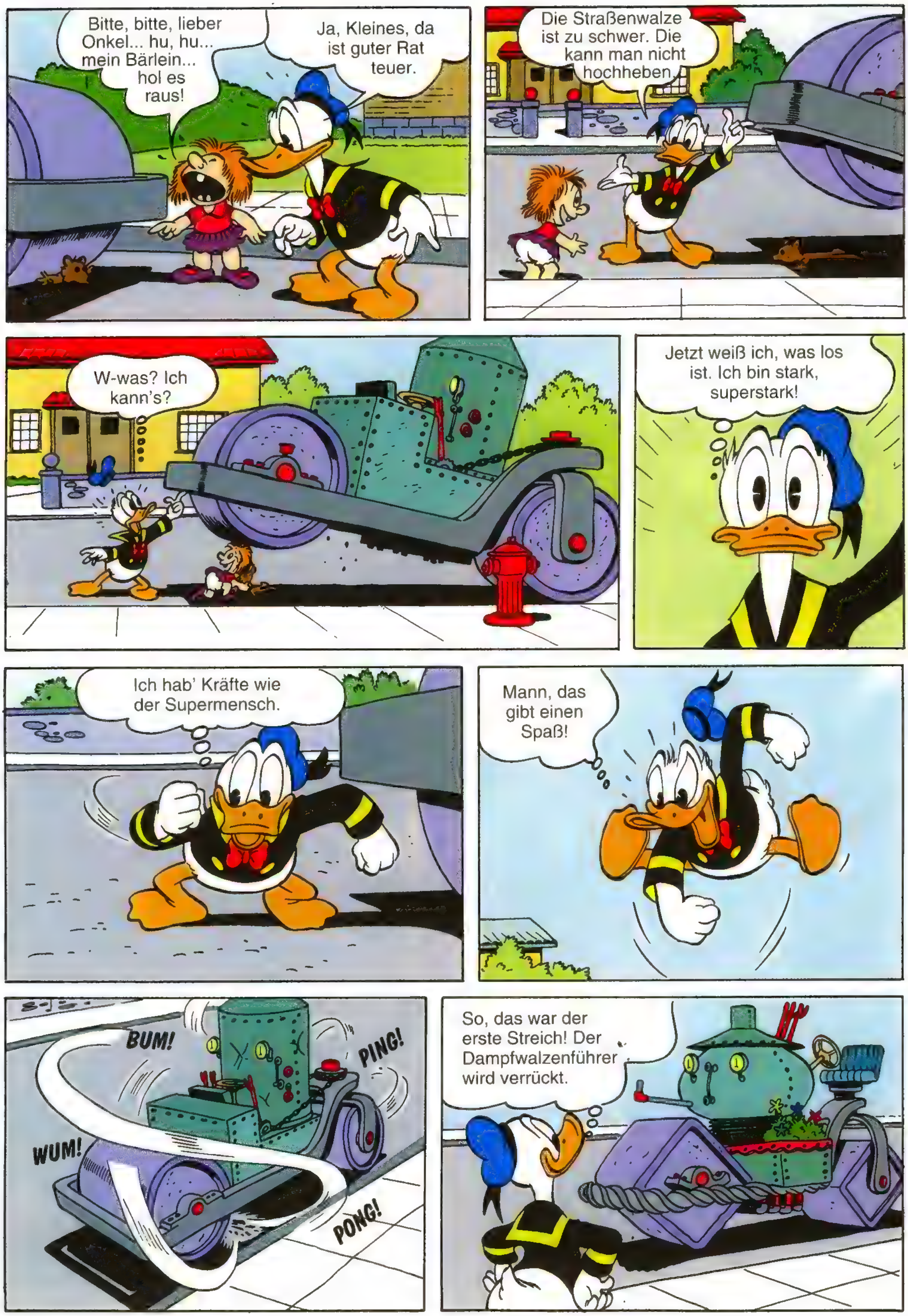
Endlich außer Reichweite! Jetzt lesen wir erst einmal unser Buch zu Ende.
Also – wir waren bis dahin gekommen, wo das Bergwerk gesprengt wurde und der Supermensch unter 7 Millionen Tonnen Kohlen verschüttet lag.
Was er wohl für ein Ding dreht, um da rauszukommen?
Er spannt seine Muskeln...
...hebt den ganzen Schutt hoch wie einen Schachteldeckel...
...und geht weg!
Der „Supermensch" ist unerreicht!
Der ist Klasse!
AUA-AUA-AUA!
Ein Dienstmann!
Was hat er denn, der Arme?
Aua, aua!
Kinder, Kinder, mein armer Rücken! Es wird immer schlimmer. Wie soll ich nur das Paket abliefern?
Wir machen das schon für Sie.
Wohin soll's denn gehen?
Ich darf es euch nicht geben. Es ist viel zu gefährlich.

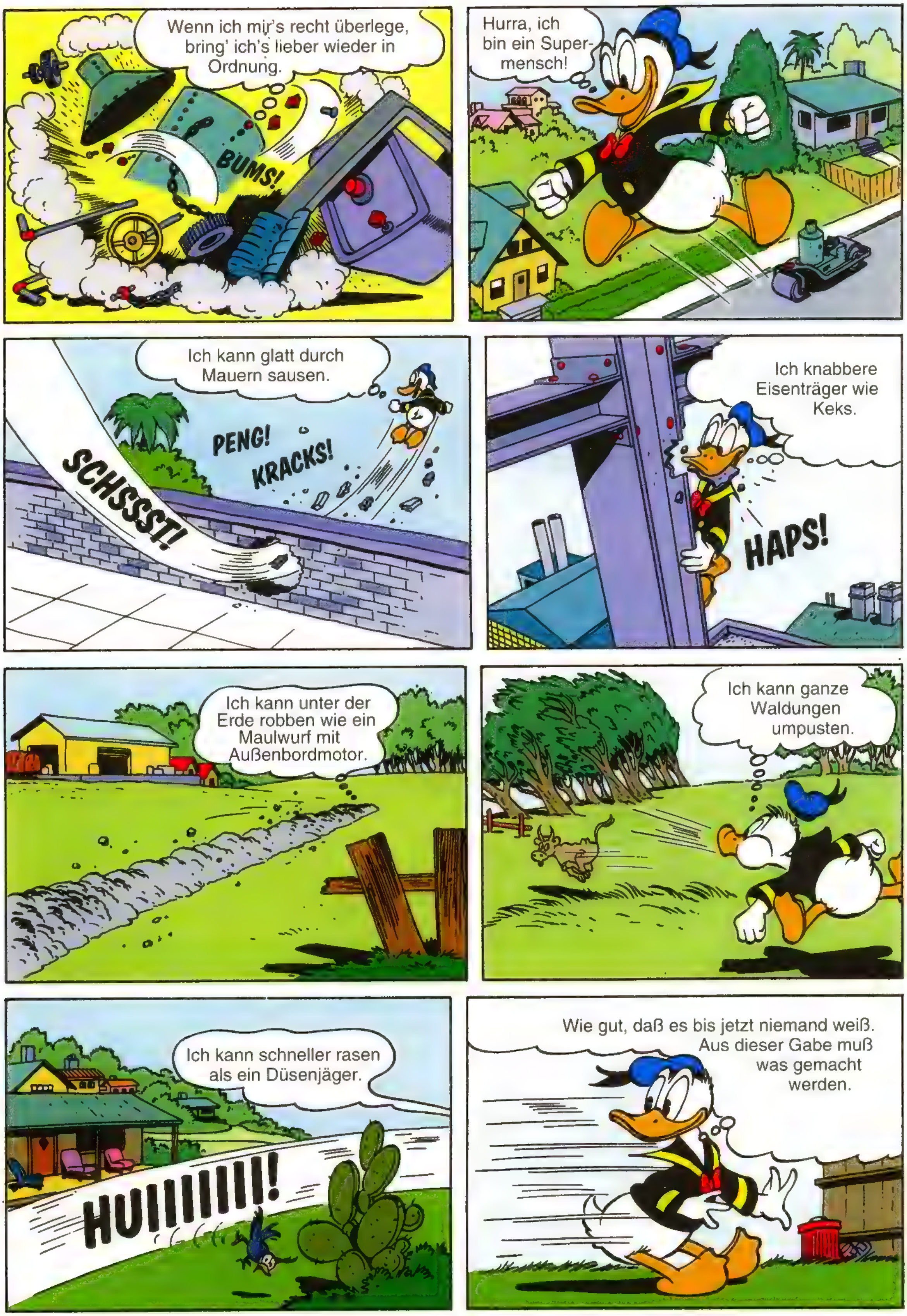


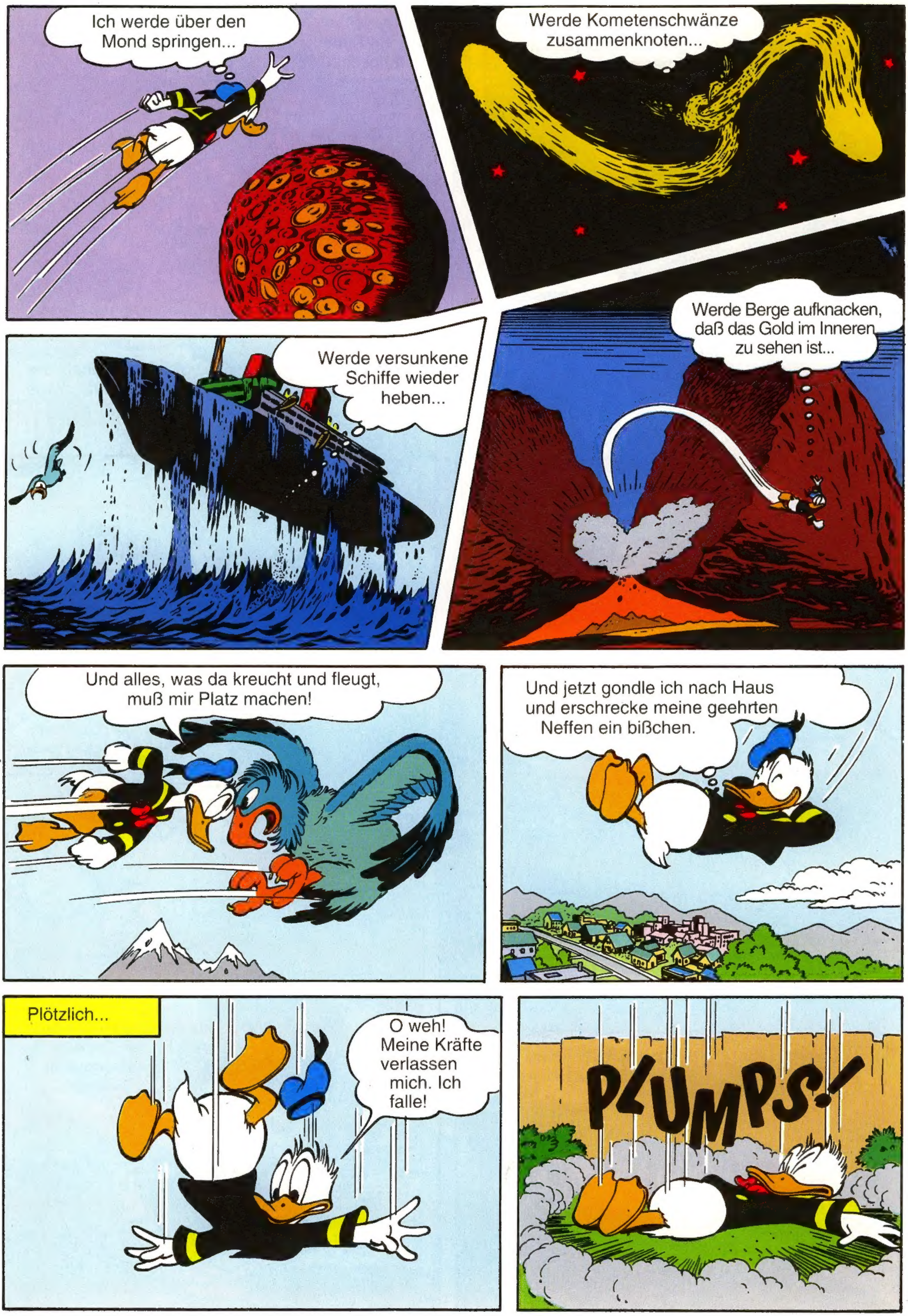
Wieso gefährlich?
Wir passen schon auf.
Au, au, mein Rücken!
Ich seh' schon, ich kann einfach nicht weiter. Hier auf dem Zettel ist die Adresse.
Atomenergielaboratorium, Geheimstraße 33! Genau am anderen Ende der Stadt.
Wir fliegen wie der Wind.
Wir gehen bei uns vorbei und lassen das Buch dort.
Hat keinen Sinn, es mitzuschleppen.
Uff! Wir haben was vergessen. Onkel Donalds Medizin!
Ausgerechnet!
Nichts wie los und sie holen!
Das Paket lassen wir solange hier.
Au, mein Magen! Ob die Buben die Medizin immer noch nicht gebracht haben?
Da steht sie ja! Das wird sie sein.

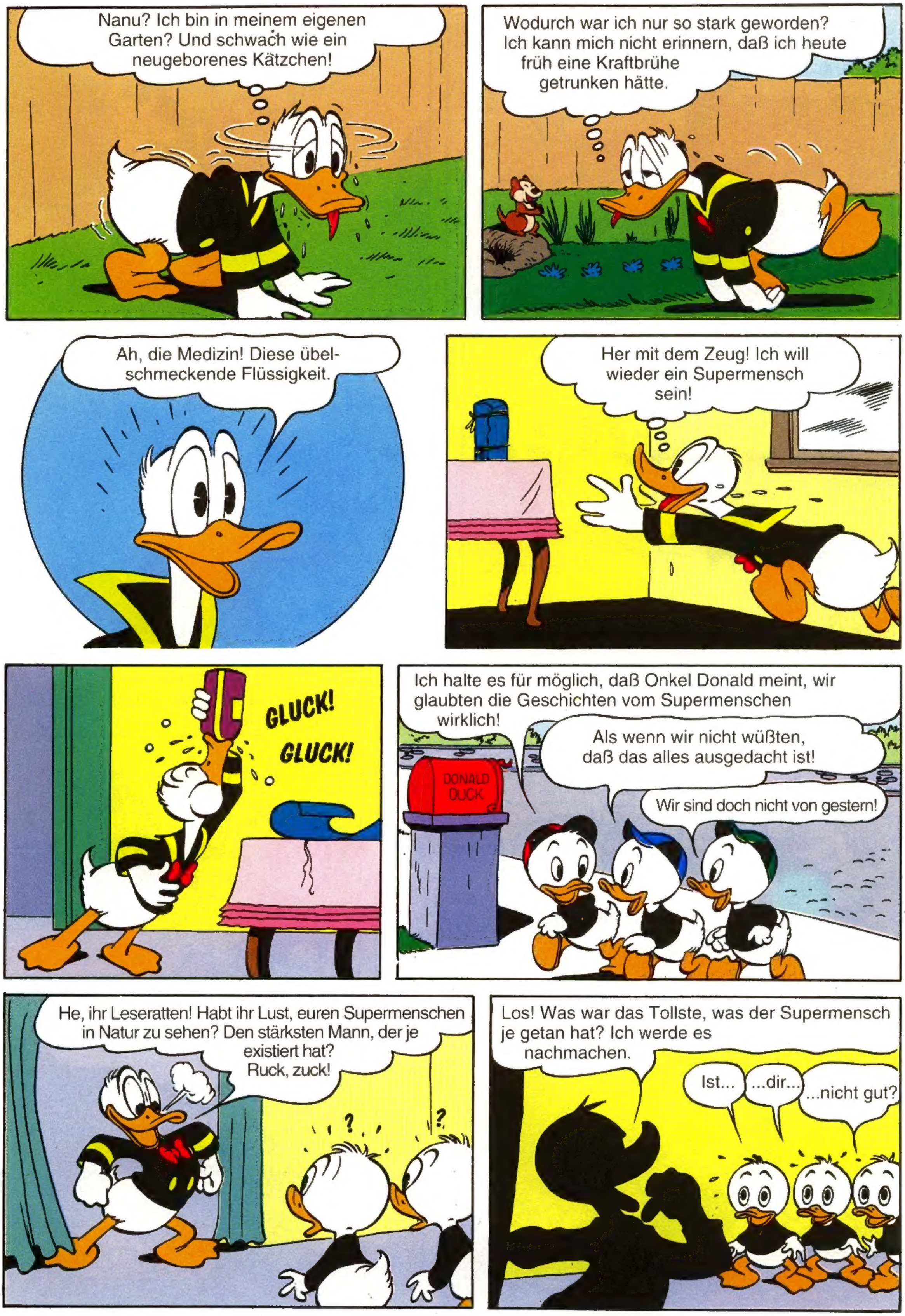

Komisch! Keine Gebrauchsanweisung dabei!
Gluck! Gluck!
Die Gebrauchsanweisung, die Donald nicht gesehen hat...
VORSICHT! VORSICHT! NUR FÜR WISSENSCHAFTLER, DIE SICH MIT ATOMENERGIE BEFASSEN! BEILIEGENDE FLÜSSIGE ISOTOPEN DÜRFEN NUR AN RATTEN VERABREICHT WERDEN. EINE RATTE WIRD DAVON SO STARK WIE EIN ELEFANT. SEHR SPARSAM ANZUWENDEN! PROFESSOR DR. WUNDERLICH
Pfui Spinne! Schmeckt das abscheulich!
Ulkig! Ganz plötzlich fühl' ich mich pudelwohl.
Da kann ich mich wieder an die Gartenarbeit machen.
RATSCH!
Nanu? Ich hab' die Klinke doch kaum angefaßt, und jetzt hab' ich das ganze Schloß in der Hand.
Es ist wirklich unerhört, wie schlecht heutzutage gebaut wird!
KLACKS!


Ich hab' das Schloß doch nur ein bißchen auf die Erde geschmissen, und schon hat der Fußboden ein Loch.
Ich sag's ja! Schlechte Bauarbeit wohin man sieht!
Heiliges Kanonen-rohr!
PENG!
Ich werd' noch ver-rückt!
Aber ich hab' der Tür doch nur einen kleinen Schubs gegeben.
Das geht nicht mit rechten Dingen zu.
Hu, hu, hu, Mammi! Papi, hu, hu, hu! Mein Teddybär!
Ein kleines Kind in Nöten.
Sein Teddybär liegt unter der Walze.


Bitte, bitte, lieber Onkel... hu, hu... mein Bärlein... hol es raus!
Ja, Kleines, da ist guter Rat teuer.
Die Straßenwalze ist zu schwer. Die kann man nicht hochheben.
W-was? Ich kann's?
Jetzt weiß ich, was los ist. Ich bin stark, superstark!
Ich hab' Kräfte wie der Supermensch.
Mann, das gibt einen Spaß!
BUM!
PING!
WUM!
PONG!
So, das war der erste Streich! Der Dampfwalzenführer wird verrückt.


Wenn ich mir's recht überlege, bring' ich's lieber wieder in Ordnung.
BUMS!
Hurra, ich bin ein Supermensch!
Ich kann glatt durch Mauern sausen.
PENG!
KRACKS!
SCHSSST!
Ich knabbere Eisenträger wie Keks.
HAPS!
Ich kann unter der Erde robben wie ein Maulwurf mit Außenbordmotor.
Ich kann ganze Waldungen umpusten.
Ich kann schneller rasen als ein Düsenjäger.
HUIIIIIIII!
Wie gut, daß es bis jetzt niemand weiß. Aus dieser Gabe muß was gemacht werden.


Ich werde über den Mond springen...
Werde Kometenschwänze zusammenknoten...
Werde versunkene Schiffe wieder heben...
Werde Berge aufknacken, daß das Gold im Inneren zu sehen ist...
Und alles, was da kreucht und fleugt, muß mir Platz machen!
Und jetzt gondle ich nach Haus und erschrecke meine geehrten Neffen ein bißchen.
Plötzlich...
O weh! Meine Kräfte verlassen mich. Ich falle!
PLUMPS!

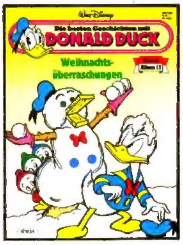

Nanu? Ich bin in meinem eigenen Garten? Und schwach wie ein neugeborenes Kätzchen!
Wodurch war ich nur so stark geworden? Ich kann mich nicht erinnern, daß ich heute früh eine Kraftbrühe getrunken hätte.
Ah, die Medizin! Diese übelschmeckende Flüssigkeit.
Her mit dem Zeug! Ich will wieder ein Supermensch sein!
GLUCK! GLUCK!
Ich halte es für möglich, daß Onkel Donald meint, wir glaubten die Geschichten vom Supermenschen wirklich!
DONALD DUCK
Als wenn wir nicht wüßten, daß das alles ausgedacht ist!
Wir sind doch nicht von gestern!
He, ihr Leseratten! Habt ihr Lust, euren Supermenschen in Natur zu sehen? Den stärksten Mann, der je existiert hat? Ruck, zuck!
Los! Was war das Tollste, was der Supermensch je getan hat? Ich werde es nachmachen.
Ist... ...dir... ...nicht gut?

Los, los! Sagt mir, was euer Liebling getan hat, und ich mach' es nach.
Der Supermensch geht zum Beispiel durch Hauswände, als wären sie aus Seidenpapier.
Kleine Fische! So wohl?
PENG!
Wo bin ich? Welcher Tag ist heute?
Später...
Onkel Donald hat sich fast umgebracht. Er kann sich an nichts mehr erinnern.
Was hat ihn wohl so aufgeputscht, daß er sich für den Supermenschen gehalten hat?
Die Medizin, die wir ihm vorhin gebracht haben, kann es doch nicht gewesen sein?
Nein!
Auf jeden Fall ist es unsere Schuld.
SUPER-MENSCH
Kinder sollten eben ihre Bücher nicht rumliegen lassen, daß Erwachsene sie in die Finger kriegen!
SUPER MENSCH
ENDE

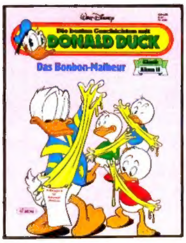
In der Reihe
Die besten Geschichten mit Donald Duck
sind erschienen:

Band 1 **Der große Fang**
Band 2 **Das Gespenst von Duckenburgh**
Band 3 **Der goldene Helm**
Band 4 **Der arme reiche Mann**
Band 5 **Familie Duck auf Nordpolfahrt**
Band 6 **Weihnachten für Kummersdorf**
Band 7 **Der Schlangenbeschwörer**
Band 8 **Die Jagd nach der Brosche**
Band 9 **Die Kohldampfinsel**
Band 10 **Der fliegende Holländer**
Band 11 **13 Trillionen**
Band 12 **Familie Duck auf Ferienfahrt**
Band 13 **Das Horoskop**
Band 14 **Eichendorfs Werke**
Band 15 **Kein Meister fällt vom Himmel**

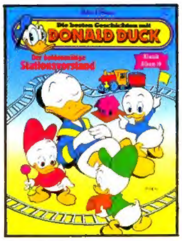
Band 16



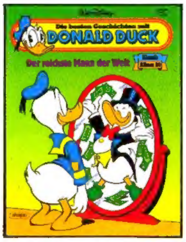
Band 17



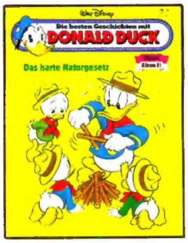
Band 18



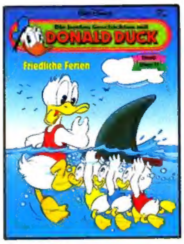
Band 19



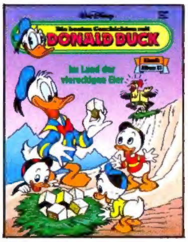
Band 20



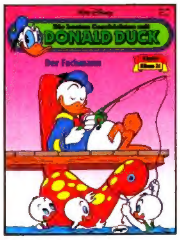
Band 21



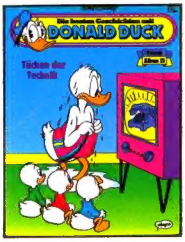
Band 22



Band 23

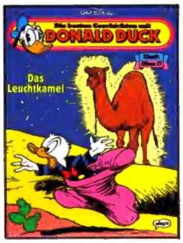


Band 24

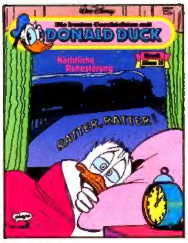


Band 25

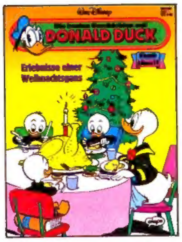
Band 26



Band 27

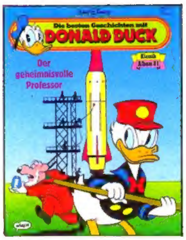


Band 28

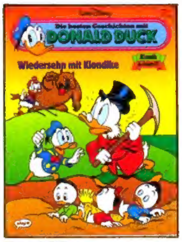


Band 29

Band 30

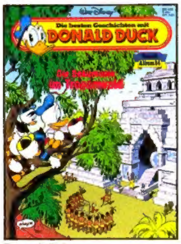


Band 31



Band 32

Band 33



Band 34

Band 35

BFRS 155,–
FRS 151,–
LIRE 6100,–
PTAS 540,–